



# NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

2 / 2010

(Juni - August)



[www.uni-leipzig.de/kunstfest](http://www.uni-leipzig.de/kunstfest)

# Gasthaus „Zur Tenne“

*Reizvoller Biergarten im Innenhof!*

## Wir bieten Ihnen:

- \* reichhaltige, deutsche Küche bis 24 Uhr (So. 23 Uhr)
- \* sonntags Familienmittagstisch mit freiem Essen für Kinder
- \* die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- \* gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



## Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr  
Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr  
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19  
(direkt am Neustädter Markt)  
04315 Leipzig  
Tel. (0341) 6 89 47 28

# Galerie Hotel Leipziger Hof



*Hier schlafen Sie mit einem Original*  
**Restaurant • Biergarten • Kunstgalerie**

Hedwigstraße 1-3 (Ecke Ludwigstr.), 04315 Leipzig, Tel. 69740  
[www.leipziger-hof.de](http://www.leipziger-hof.de)

## Grillabende im Biergarten

jeden Freitag und Samstag ab 18 Uhr

## Führung durch die Kunstsammlung

mit Arbeiten der "Leipziger Schule"  
ca. 45 Min., Eintritt frei, jeden Freitag 17 Uhr

**"Leipziger Zweierlei"** - 2 Gänge Menü,  
täglich wechselnd, täglich frisch, stets 9,90 €  
täglich ab 18 Uhr

## Öffnungszeiten Restaurant:

täglich 10-22 Uhr (große Karte ab 18 Uhr)



Unser Biergarten - täglich 10 - 22 Uhr

Tagungen • Feiern • Veranstaltungen • Ausstellungseröffnungen • Galeriekonzerte



## *Guten Tag, liebe Leser!*

Sie erscheint spät, die zweite Ausgabe des Neustädter Markt Journals in diesem Jahr. Fast ist es Zeit, Ihnen liebe Leser schöne Sommerferien zu wünschen. Natürlich gibt es dafür eine Erklärung. Die „Verspätung“ ist der Aktualität geschuldet. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus und wir möchten sie brandaktuell darüber informieren. Bekanntlich ist nichts älter als die Zeitung von gestern. Der Sommer wird in Neustadt-Neuschönefeld von Kunst und Kultur eingeläutet.

„Kunst am Markt“, das große Neustädter Kunstfest wird am 19.Juni mit zahlreichen Ausstellungen, Aktionen und mit Musik den Sommeranfang bestimmen. Seit Wochen herrscht im Pöge-Haus in der Hedwigstraße kreatives Treiben. Kunststudenten bereiten sich darauf vor, uns ihre Sicht auf die Welt, möglicherweise ja auch ihre Sicht auf uns selbst zu präsentieren. Die Heilig-Kreuz-Kirche und einige, sonst leerstehende Ladengeschäfte im Umfeld verwandeln sich für eine

Woche wieder in hochwertige Kunstgalerien. Nehmen sie sich die Zeit und teilen sie die Sichtweise der Kreativen oder reiben sie sich daran. Das Ganze gibt es zum Nulltarif und das ist in dieser Zeit eher selten.

Ebenfalls selten fällt der Termin des Neustädter Frühstücks mit dem der Kunstwoche zusammen. Zum fünften Mal werden am 20.Juni circa sechzig Gastgeber zum gemeinsamen Sonntagsfrühstück und vor allem zum Gespräch einladen. In diesem Jahr eben nicht nur umrahmt von Leipzigs allgegenwärtiger Gründerzeit, sondern auch umrahmt von lebendiger Kunst und Kultur. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Familie Scheffen und Frau Schmidt vom Selbstnutzerkompetenz Zentrum Leipzig, die für die Idee und den überwiegenden Teil der immensen Vorbereitungen stehen. Genießen sie es, Gast zu sein und seien sie selbst gute Gastgeber in ihrem Stadtviertel, das so viel angenehmer ist als die Außenwahrnehmung es gelegentlich glauben macht. Mit der

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter  
**[www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de)**  
finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.  
Oder möchten Sie vielleicht *Mitglied werden* und selbst mit  
bestimmen? Einen Mitgliedsantrag  
finden Sie auch auf unserer Internetseite!  
Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

Wahrnehmung ist es sowieso eine ganz eigene Sache, nicht nur mit der von außen. Allzu menschlich ist es, Unzulänglichkeiten zu bemerken. An Annehmlichkeiten gewöhnt man sich hingegen sehr schnell und betrachtet sie als selbstverständlich. Nur wenige werden sich an jenen Tag vor etwa fünfundzwanzig Jahren erinnern, als einige wenige Bürger begannen, den Schutt an der nordöstlichen Ecke des Neustädter Marktes zu beräumen und den Grundstein für den ersten Spielplatz in Neustadt zu legen. Denen, die unbeteiligt am Fenster zuschauten, mag es ein seltsamer Anblick gewesen sein inmitten des allgemeinen Verfalls. Es war das erste sichtbare Zeichen beherzten bürgerlichen Eingreifens in öffentliche Belange und das in Zeiten der DDR, in denen man doch beschlossen hatte, das Wohngebiet komplett zu entsorgen. Seither hat sich viel verändert in unserem Lebensumfeld. Der Großteil der Bausubstanz ist saniert und bewohnt. Straßen, Plätze und Parks sind erneuert. Spiel- und Sportplätze sind entstanden. Inseln der Kultur wachsen an unterschiedlichsten Orten. Viele dieser Fortschritte vollzogen sich nicht im Selbstlauf, sondern weil die oben

erwähnten „Pioniere“ Nachfolger fanden. Bürger, die sich entschlossen, Verantwortung für sich selbst und für ihre Umgebung zu übernehmen. Vor genau zwanzig Jahren gründeten einige davon den Bürgerverein Neustädter Markt e.V.. Am 23. Juni lädt der Verein zu einer Jubiläumsveranstaltung in die Heilig-Kreuz-Kirche ein, um dieses bürgerschaftliche Engagement der vergangenen zwanzig Jahre zu würdigen, vor allem aber um einen Blick nach vorn zu werfen und nach zukunftstauglichen Rahmenbedingungen für diese wichtige gestalterische Kraft zu suchen.

Mehr Informationen finden sie wie immer auf den folgenden Seiten oder auf der Web-Seite des Bürgervereins im Internet. Die richtige Adresse lautet seit einem halben Jahr übrigens [www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de). In diesem Sinne wünscht Ihnen das Neustädter Markt Journal eine eindrucksvolle und erkenntnisreiche Kunstwoche, eine erlebnisreiche und spannende Fußball-WM, einen guten neuen Bundespräsidenten und eine ungetrübte Sommer- und Ferienzeit.

*Henry Hufenreuter*

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

### **Stammtisch des Bürgervereins**

19 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19  
Jeder ist herzlich willkommen!

## *DAS ASW INFORMIERT:*

### **Das 25. Forum Leipziger Osten wanderte (nicht nur)**

Am 23. April 2010 tagte das Forum Leipziger Osten zum 25. Mal. Nach einer einleitenden Informationsrunde im Freizeittreff Rabet begaben sich die Teilnehmer bei idealem Spaziergangswetter auf Wanderschaft und besuchten in kleineren Gruppen insgesamt fünf Stationen im Stadtteil, an denen sie sich über den Stand aktueller Projekte – mehrheitlich solcher, die aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanziert werden – sowie künftige Vorhaben informierten.

Zunächst aber berichtete Petra Hochtritt, Abteilungsleiterin im Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), über die nunmehr beschlossene Neuausrichtung des **Quartiersmanagements (QM)**, das nicht mehr auf den Ortsteil Volkmarshaus beschränkt bleibt, sondern seit dem 1. April 2010 im gesamten Sozialen Stadt-Programmgebiet Leipziger Osten wirksam wird. Es konzentriert sich im Kern auf die Unterstützung, Vernetzung und Begleitung von Aktivitäten und Initiativen und fördert die Entwicklung und Unterstützung nachhaltiger Strukturen.

Das bedeutet, dass das Team des QM künftig keine eigenen Projekte mehr realisieren wird, sondern die Macher im Quartier anleitet und begleitet.

Zu seinen Aufgaben gehört z. B., konzeptionelle Vorschläge zur Weiterentwicklung des Leipziger Ostens in seinen verschiedenen Facetten zu unterbreiten, Netzwerke, Vereine und Projekte vor Ort zu unterstützen sowie die Grundstückseigentümer stärker in den Stadtteilentwicklungsprozess einzubeziehen. Erfreut nahm das Forum zur Kenntnis, dass es für den Leipziger Osten wieder einen **Verfügungsfonds** gibt. Aus Haushaltsmitteln der Stadt Leipzig werden zunächst 8.000 Euro (mit der Aussicht auf eine mögliche Aufstockung) zur Unterstützung von Projekten bewilligt. Anträge können gestellt werden. Damit deren Bearbeitung durch das Vergabeteam möglichst schnell erfolgen kann, sollten dafür die neuen Antragsmuster verwendet werden. Diese sind im IC-E in der Eisenbahnstr. 49 oder auf [www.leipziger-osten.de](http://www.leipziger-osten.de) erhältlich. Über die Verwendung der Fondsmittel entscheidet das Vergabeteam, das zunächst

in der Zusammensetzung wie bis 2008 weiter arbeitet. Es soll aber neu gewählt werden – in der nächsten Forumssitzung am 17.09.2010.

Ab sofort können sich interessierte Frauen und Männer für das 11-köpfige Vergabeteam bewerben. Entsprechende Bewerbungsbögen, auf denen Angaben zur Person, zu Erfahrungen und zur Motivation, im Team mitarbeiten zu wollen, gefragt sind, finden Sie ebenfalls im IC-E bzw. auf [www.leipziger-osten.de](http://www.leipziger-osten.de). Bewerbungsschluss ist der 15.08.2010!

Anlass zum Aufatmen im Forum gab Thomas Graupner, Schulleiter des derzeit in Eutritzsch angesiedelten Beruflichen Schulzentrums 7. Er informierte darüber, dass der Berufsschulstandort an der Neustädter Straße bestehen bleibt und als Domizil für das BSZ 7 umgebaut wird. Ab dem bevorstehenden Schuljahr wird das Haus zum Kompetenzzentrum für Elektrotechnik und IT-Berufe ausgestaltet.

Schließlich informierte Petra Hochtritt, dass in den nächsten Monaten das Handlungskonzept für den Leipziger Osten durch das ASW überarbeitet wird. Darin eingebunden sind Wissenschaftler des Deutschen Instituts für Urbanistik, die die bisherige Arbeit bewerten und Empfehlungen für das weitere Vorgehen unterbreiten werden, auch im Vergleich zu anderen Fördergebieten in der Bundesrepublik. Der an-

schließende Rundgang führte die Forumsteilnehmer zu folgenden Stationen:

**Straßenumbau Rabet** – Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. Zunächst werden Wasser-, Gas- und Stromleitungen ausgetauscht, worauf schrittweise der Straßenbau selbst (aus EFRE gefördert) folgt. Die Straße Rabet erhält auf ganzer Länge von der Hermann-Liebmann- bis zur Neustädter Straße (einschließlich des Abschnitts der letzteren am Otto-Runki-Platz) ein neues Gesicht. Die Fertigstellung ist für August angepeilt.



*Straße Rabet in Veränderung*

**Konradstraße** (künftiger Bauplatz Dreifelder-Sporthalle) – Trotz erfolgter Geländeberäumung ist vorerst nicht mit dem ursprünglich für Dezember 2009 angekündigten Baubeginn zu rechnen. Der Freistaat hat Leipzigs 2008 gestellten Fördermittelantrag wegen eigener Budgetprobleme nicht bewilligt. Sportamtsleiterin Kerstin Kirmes machte jedoch Hoffnung, dass bis Ende dieses Jahres noch eine Lö-



*Ein Blickfang ohne Gleichen - das riesige Narzissenfeld an der Wurzner Straße*

sung gefunden werden könne. Es wäre eine Schande, würde dieses für den Stadtteil überaus wichtige 4,5 Millionen-Projekt nicht umgesetzt.

IC-E Eisenbahnstr. 49 – Information zum Koordinator Wirtschaft, zur Investitionsbeihilfe für kleine Unternehmen (beide aus EFRE gefördert) sowie zur Beschäftigungsbeihilfe für kleine und mittlere Unternehmen (siehe dazu auch die Journal-Ausgabe 1/2010).

Kita Regenbogenland Konradstr. 70/72 – Information zum Projekt KiFaZ = Entwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren, in das neben dem Regenbogenland

auch die ebenfalls städtische Kita Eisenbahnstr. 52 und die Einrichtung des Berufsbildungswerks in der Wurzner Str. 122 eingebunden sind (aus EFRE gefördert).

Wurzner/Ecke Hermann-Liebmann-Straße („Dunkler Wald“) – Grünende Gehölze und das schier endlose Narzissenfeld werden beabsichtigt. Die Begrünung entlang der Wurzner Straße ist nahezu abgeschlossen. Es fehlt nur noch ein abschließendes Areal, das entlang der Hermann-Liebmann-Straße bis zur Berg- und Bogislawstraße die grüne Verbindung zum Rabat komplettiert und dessen Umgestaltung in Kürze beginnt (aus EFRE gefördert). ASW

## Wegeverbindung zwischen Adlershelm- und Krönerstraße

Etwas abseits der prominenteren Bau- und Gestaltungsvorhaben im Leipziger Osten wird im Mai ein weiterer kleiner, aber feiner Baustein im grünen Wegenetz des Stadtteils fertig gestellt. Gegenüber der ehemaligen Richard-Wagner-Schule entsteht am Rande der großen Wiese ein knapp 90 Meter langer und 2 Meter breiter Geh- und Radweg, auf der wiesenseitigen abgewandten Seite flankiert von einem 3 Meter breiten bepflanzten Streifen.

Dieser Weg verbindet die jeweils zu autofreien Gehwegen verengten Ausläufer der Anger-Crottendorfer Adlershelm- und Krönerstraße. Er verlängert den fast idyllisch anmutenden, von alten Bäumen beschatteten Fuß- und Radweg, der bereits von der Grü-

nen Gasse zwischen Kleingärten und der Wohnbebauung Hanns-Eisler-Straße entlang führt, weiter in nördlicher Richtung.

Der Weg wird in wassergebundener Bauweise angelegt. Auf dem Pflanzstreifen ist bereits eine Reihe von Blütenbäumen (*Prunus serotina* „Kanzan“) gesetzt, die wird noch ergänzt von niedrigem Liguster in schattigen und einer Kombination aus Boden-deckerrosen und solitären Hibiskussträuchern in sonnigen Bereichen.

Die Maßnahme (Kooperation Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung/Amt für Stadtgrün und Gewässer) wird über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ finanziert. ASW



*Während die neu gesetzten Bäume bereits prächtig blühen, wird am Weg selbst noch fleißig gebaut.*



## „Kunst am Markt“, Kunstfest und Kunstwoche vom 19. bis 27. Juni 2010

### Wenn Kunst auf Wirklichkeit trifft - Sozialgeologie in der Kunst

Was meint Sozialgeologie in der Kunst? Kurz gesagt bezeichnet es einen künstlerischen Eingriff in einem kunstuntypischen System, durch den die Geschichte eines Ortes mit einer neuen Bedeutung versehen werden soll. Wie kann das nun im Leipziger Osten genau aussehen? Ein markanter Ort ist das Pöge Haus am Neustädter Markt, ein ursprünglich zweckorientierter historischer Wohnhausbau aus dem späten 19. Jahrhundert (Gründerzeit). Das Haus ist durch seine Funktion, Architektur und Erscheinung geprägt, aber auch durch seinen aktuellen Leerstand. Dieser Zustand ist jedoch ein Potential für die Neugestaltung des Ortes. Das Kunstfest „Kunst am Markt“ hat dieses Potential erkannt und will durch eine temporäre Umwidmung des Hauses in einen Spielraum für künstlerische Handlungen und Strategien den Ort neu beleben. Gerade junge KünstlerInnen haben den Reiz des Pöge Hauses und des Quartiers Leipziger Osten erkannt, denn Raumwirkungen – geografisch wie sozial - haben eine große Bedeutung: Verändert man Farben, Licht, Formen, Geräusche und sogar Gerüche, verändert man damit unser

Befinden. Die Auseinandersetzung der Künstler mit dem Ort kann es zeigen, wie deren Werke und Aktionen der zeitweisen Belebung zum Verlust der scheinbaren neutralen Leere und zu einer gewinnbringenden subjektiven Aufwertung im Bewusstsein der Besucher führen. Die durch die künstlerischen Arbeiten erzeugte Atmosphäre wird sich im Idealfall im Gefühl des Wohlbefindens, vielleicht auch in Irritationen ausdrücken und hat daher Einfluss auf die Wahrnehmung des Ortes wie auf die Qualität der am Ort vollzogenen Eingriffe und Veränderungen.

Auch in diesem Jahr laden wir Sie wieder herzlich zu unserem Kunstfest „Kunst am Markt“ und der Kunstwoche ein. Los geht es am **Sonnabend, dem 19.06.2010**, um 11 Uhr mit der Eröffnung der Ausstellungen im Pöge Haus am Neustädter Markt, sowie den Ausstellungen und Präsentationen in den Räumen der Hedwigstraße 5 und 6 sowie der Schulze-Delitzsch-Straße 19. Von 11 bis 17 Uhr findet vor der Hl. Kreuz Kirche ein Kunstmarkt statt – auch in diesem Jahr mit zahlreichen Angeboten zum Mitmachen für Kinder. Interessierte Besucher können den Künstlern und Kunsthandwerkern bei Ihrer Arbeit über die Schulter blicken oder sich portraituren lassen.

Aus gegebenem Anlass lädt der Bürgerverein am **Donnerstag, dem 24.06.2010**, um 18 Uhr alle Interessierten zu einem Forum Kultur- und Kreativwirtschaft ins OFT Rabet ein. Als Gesprächsgäste sind Frau Kucharski-Huniat, Leiterin des Kulturamtes der Stadt Leipzig, Brigitte Brück, Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung, Andreas Kaufmann, Stadtplaner und Architekt, Thorsten Hinz, Kunst-

wissenschaftler und Kulturmanager sowie Susan Baldermann, Grafikdesignerin und Existenzgründerin, eingeladen. Moderiert wird das Forum von Robert Schiemke, Kunst- und Kulturredakteur des Stadtmagazins Kreuzer.

**Der Bürgerverein freut sich auf Ihren Besuch!**

*Thorsten Hinz*

#### **Ausstellungen vom 19.06. bis 27.06.2010:**

**Pöge Haus Hedwigstr. 20:** Studenten des Instituts für Kunstpädagogik Second Attempt e.V.

**Schulze-Delitzsch-Str. 19:** Schwatzmaler e.V (Storchennest), art-IG Schönefeld Kreis unter Leitung von Hans Dieter Bodenstein (über der Tenne)

**Ladengeschäft Hedwigstr. 5:** Bernd Blindow Schule (Modedesign und Grafik)

**Ladengeschäft Hedwigstr. 6:** Einzelausstellung von Eberhard Dorschfeld (Papierplastiken)

**Ladengeschäft Hedwigstr. 11:** BmG - Bund mitteldeutscher Grafikdesigner (Designladen mit Beratung)

**Hl. Kreuz Kirche Neustädter Markt:** Installation von Alexander Schneider (Künstler London/Leipzig), *Öffnungszeiten der Ausstellungen: täglich 12 bis 18 Uhr und auf Anfrage.*

#### **Veranstaltungen vom 19.06. bis 27.06.2010:**

**Samstag 19.06.2010, 11:00 bis 17:00 Uhr, Neustädter Markt**, Kunstmarkt mit vielen KünstlerInnen, KunsthandwerkerInnen und Kunst- und Kulturschaffenden aus dem Leipziger Osten u.a. mit: Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R., Buchkinder e.V., Naomi e.V., Ivan Kavtea, Deutsch-Russisches Hilfswerk zur Hl. Alexandra e.V., Katarzyna Zenkiewicz "Ton Und Flamme", Keramikgalerie terra rossa e.V., Uwe Engelhardt Korbmacher, Schwatzmaler e.V., u.v.a.

**15:00 bis 17:00 Uhr, Neustädter Markt**, Live-Musik mit der Kunsthistoriker-Band „Funk Soul Blues Formation“

**Sonntag 20.06.2010, 11:00 bis 14:00 Uhr, Neustädter Markt, 6. Neustädter Frühstück**

**13:00 Uhr, Hl.-Kreuz-Kirche**, Künstlergespräch zur Rauminstallation von Alexander Schneider (Künstler) mit Thomas Griesser (Erziehungswissenschaftler) am Kunstwerk

**19:00 Uhr** im Gasthaus „Zur Tenne“ DramaVision, das Theater der Arbeitslosen mit dem Stück: Wahres über Bares

Die Welt feiert die WM im ärmsten Kontinent der Erde und fünf Menschen treffen sich an einem wunderschönen Tag an einem Grill im Park. Während die Nationalelf ihren Platz an der Sonne verteidigt, erzählen die Fünf bei einer Bratwurst von ihren ganz privaten Kämpfen mit dem lieben Geld. Aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten kommend reden sie alles, was ihnen in einer vom Geld dominierten Gesellschaft wichtig ist: über Wohlstand, Armut, soziale Werte, das Internet.... das volle Leben! Doch wieviel Soziales passt in eine Schlange an einem Würstchengrill? Ein dokumentarisches Theaterprojekt des Ensembles DramaVision über fünf Menschen und ihre intime Beziehung zum eigenen Geld.

*Regie: Matthias Schluttig; Darsteller: Steffi Pommer, Hendrik Swoboda, Teresa Pfaunder, Christopher Brandt, Paul Naumann; www.dramavision.de*

**Mittwoch 23.06.2010, 17:30 Uhr**, 20 Jahre BV Neustadt: Bürgerschaftliches Engagement in Leipzig. 20 Jahre Bürgerverein Neustädter Markt e.V. - *Festempfang in der Hl. Kreuz Kirche*

**Donnerstag 24.06.2010, 18:00 bis 20:00 Uhr**, Forum Kultur-, Kreativwirtschaft: „Was kann Kreativwirtschaft zu nachhaltiger Stadtentwicklung beitragen?“ im OFT Rabet in Kooperation mit dem Leibniz-Institut Leipzig. *Podiumsgäste: Stefan Heinig (Stadtplanungsamt der Stadt Leipzig), Andreas Kaufmann (Stadtplaner und Architekt), Thorsten Hinz (Kunstwissenschaftler und Kulturmanager) sowie Susan Baldermann (Grafikdesignerin und Existenzgründerin) Moderation: Robert Schiemke (Kunst- und Kulturredakteur des Stadtmagazins Kreuzer).*

**Samstag 26.06.2010, 22:00 Uhr, Neustädter Markt (Schulze-Delitzsch-Str.)** Open Air Kino mit dem Wanderkino, gezeigt werden drei Stummfilmklassiker von Mack Sennett „Taxi Dolls“, Wsewolod Pudowkin „Schachfieber“ und Charlie Chaplin „The Kid“ mit Live Musik Begleitung von Tobias Rank und Gunthard Stephan.

## **„Wir bauen Brücken zum beruflichen Erfolg!“ Bernd-Blindow-Schulen: Die richtige Berufswahl leicht gemacht!**

Die Bernd-Blindow-Schulen Leipzig stellen auch im Jahr 2010 wieder annähernd 1000 Ausbildungsplätze für den Nachwuchs Deutschlands zur Verfügung. Der citynahe Schulstandort, das lebendige Stadtviertel, eigene Wohnheimplätze und die eigene Cafeteria bieten optimale Rahmenbedingungen zum Ausbildungsstarttermin am 30. August 2010.

Die Bernd-Blindow-Schulen Leipzig sind eine private staatlich anerkannte Berufsfach- und Fachschule mit zurzeit 14 Ausbildungsangeboten und widmen sich im besonderen Maße der Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachberufen (Ergotherapie, Logopädie, Massage, Physiotherapie und **W e i t e r b i l d u n g e n**, [www.bildungsplattform.de](http://www.bildungsplattform.de)), informationstechnischen Berufen (Informatik), kreativen Berufen

(Grafik, Kosmetik und Mode), naturwissenschaftlichen Berufen (CTA und PTA) sowie wirtschaftswissenschaftliche Berufe (Fachoberschule und berufsbegleitendes Studium, [www.diploma.de](http://www.diploma.de)).

Wir unterstützen Sie: Durch kostengünstige Lehrgänge (das monatliche Schulgeld beträgt nur zwischen 75,- und 150,- • (je nach Ausbildungsrichtung)) wird der Start in die berufliche Unabhängigkeit erleichtert. Besteht in Ihrem Fall eine Förderfähigkeit im Sinne des § 15 II Nr. 6 SächsFrTrSchulG verzichten wir Ihnen gegenüber vollständig auf die Erhebung des Schulgeldes! Unser Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler von - und miteinander lernen, sich auch in ihrem „Anders- und Verschiedensein“ zu akzeptieren, Hilfen zu geben und anzunehmen. Anmeldungen, Fragen, Ideen, Mei-



nungen, etc. richten Sie bitte an die Bernd-Blindow-Schulen Leipzig unter der ortstariflichen Telefonnummer: 0341-64 9080, per Mail: leipzig@blindow.de und natürlich im Internet unter leipzig.blindow.de.  
„Deine Chance ist orange!“

Kommende Termine:

Der Ausbildungsbereich Grafik beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder am 7. Kunstfest rund um den Neustädter Markt vom 19. bis 27. Juni 2010.

Der Ausbildungsbereich Mode veranstaltet die diesjährige Abschluss-Modenschau - „twenty needles“ der Absolventen mit dem Titel: DER ROTE FADEN - im

Westwerk, Karl-Heine-Straße 93, 04229 Leipzig, www.westwerk.de, am 25. Juni 2010, Beginn 21:00 Uhr, Einlass ab 20:00 Uhr.

*Marc-Oliver Rabe*

**Kontakt:**

Bernd-Blindow-Schulen Leipzig  
Comeniusstraße 17  
04315 Leipzig

Tel. 0341 64 90 80  
Fax 0341 64 90 834

leipzig@blindow.de  
leipzig.blindow.de  
www.blindow.de

**Die nächste Ausgabe erscheint im September 2010**

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung  
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.

**Michis Getränkeservice**

Getränke & Eventservice  
Hauslieferung

**Michael Höhne**

**Wir erfrischen Sie...!!!**

04315 Leipzig  
Eisenbahnstraße 111

Tel.&Fax 0341/2330998

Funk 0171/4154259

michi.leipzig@t-onhine.de

www.getraenke-michi.de



## Straßen und Plätze in Neustadt-Neuschönefeld



**Im 6. Teil wird sich diese Serie mit zwei Straßen befassen, die mehrere auf den ersten Blick nicht sichtbare Gemeinsamkeiten haben: Rosa-Luxemburg-Straße und Hermann-Liebmann-Straße.**

Beide begrenzen zumindest in Teilen ihres Verlaufs unseren Stadtteil. Beide dürften den ältesten Verkehrswegen folgen, die das Gebiet Neustadt-Neuschönefelds querten. Beide Straßen wurden mit ihren heutigen Namen Persönlichkeiten des linken politischen Spektrums gewidmet.

Die Rosa-Luxemburg-Straße verbindet die Ostvorstadt mit unserem Stadtteil. Am Karlsplatz beginnend bildet sie nach der Querung des List-Platzes die Nordgrenze Neustadts zum Gelände des ehemaligen Freiladebahnhofes hin und endet nach insgesamt 1,2km in einer kurzen Sackgasse auf Höhe des Lutherplatzes. Ihr Verlauf ist ebenso wie ihr plötzliches Ende historisch begründet. In weiten Teilen folgt sie der alten Landstraße von Leipzig nach Taucha, der sich über die heutige Gorkistraße in Schönefeld fortsetzte und erst mit der Verlagerung der Leipzig-Dresdener-Eisenbahnstrecke von der heutigen Eisenbahnstraße auf die jetzige Trasse unterbrochen wurde. Abwechslungsreich ist auch die Geschichte der Bezeichnung dieses Straßenzuges. Der in der Ostvorstadt gelegene Teil heißt seit 1839 Tauchaer Straße. Der Abschnitt, der auf heutigem Neustädter Terrain liegt wird zunächst als

Spritzenweg bezeichnet. Dieser Name deutet darauf hin, dass der Weg als schnelle Verbindung von der Feuerwehr genutzt wurde. 1884, also während der Selbständigkeit Neustadts, wird dieser Teil einschließlich der heutigen Schulze-Delitzsch-Straße in Alleestraße umbenannt, während die einstige Tauchaer Straße 1889 mit der Eingemeindung der östlichen Vororte nach Leipzig in Äußere Tauchaer Straße umbenannt wird. 1905 schließlich wird der heutige Straßenzug gebildet und wieder Tauchaer Straße genannt. 1945 beschließt der Stadtrat, diese Straße in Rosa-Luxemburg-Straße umzubenennen. Die 1871 in Zamosc in Polen geborene Intellektuelle und Politikerin gilt bis heute großen Teilen der politischen Linken als Leitfigur. Schon als Gymnasiastin für die illegale Sozialdemokratische Partei Polens tätig, studiert sie im Schweizer Exil und promoviert 1897 in Zürich. 1898 siedelt sie nach Berlin über und schließt sich der SPD an, deren linken Flügel sie zunehmend repräsentiert. 1904 erstmals wegen „Majestätsbeleidigung“ inhaftiert kämpft sie aktiv gegen den Weltkrieg und verbringt die Kriegsjahre weitgehend in Gefängnissen. Zur Jahreswende 1918/19 wird sie zur Mitbegründerin der Kommunistischen Partei Deutschlands. Gemein-

sam mit Karl Liebknecht wird sie am 15. Januar 1919 in den Bürgerkriegswirren von rechten Reichswehrtrouppen verhaftet, misshandelt und ermordet. Ihre Leiche wird Tage später im Landwehrkanal in Berlin aufgefunden. Später in der DDR offizielle politische Ikone, gilt sie aufgrund ihrer Äußerungen über die Freiheit als Freiheit der Andersdenkenden auch Teilen der oppositionellen Bewegungen als Leitbild.

Die Hermann-Liebmann-Straße begrenzt Neustadt und Teile Neuschönefelds in östlicher Richtung gegen Volkmarsdorf. Im südlichen Teil markiert sie nur kurz die Stadtteilgrenze was dazu führt, dass ein kleinerer Teil des Stadtteilparkes Rabat auf Volkmarsdorfer Flur liegt. An der Einmündung der Bergstraße befand sich denn auch das historische Volkmarsdorfer Rittergut. Ursprünglich verbindet sie die Kohlgartendörfer Anger, Crottendorf, Reudnitz und Volkmarsdorf mit Schönefeld, zu dessen Kirchsprengel diese gehörten. So wird die Straße in ihrem Neustädter Bereich auch Kirchweg genannt, während sie im Neuschönefelder und Volkmarsdorfer Abschnitt zunächst Hauptstraße heißt. Nach der großen Eingemeindung von 1890 werden beide Teile zur Kirchstraße verbunden. 1933 benennt der nationalsozialistisch dominierte Stadtrat den Straßenzug in Alfred-Kindler-Straße um. Bei Kindler

handelt es sich um einen der sogenannten „sieben Blutzeugen der Bewegung“. Kindler war als Parteigänger der Nazis im Jahre 1932 im Alter von 25 Jahren bei politischen Auseinandersetzungen ums Leben gekommen.

Am 19. Mai 1945 hebt die amerikanische Militärverwaltung diesen Straßennamen auf. Bis zum 01. August gilt die vorherige Bezeichnung. Dann beschließt der Stadtrat, die Straße nach dem SPD-Politiker Hermann Liebmann zu benennen. Hermann Liebmann wird 1882 in Paunsdorf geboren. Er erlernt einen Metallberuf und tritt 1905 in die SPD ein. Aus Protest gegen die kriegsfreundliche Haltung seiner Partei tritt er 1917 der USPD bei, die er bis zur Wiedervereinigung 1922 im Sächsischen Landtag vertritt. 1923 wird er Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident Sachsens unter Erich Zeigner und bekleidet dieses Amt bis 1924. Bis 1933 bekleidet er hohe Ämter in der sächsischen SPD und in deren Landtagsfraktion. 1933 wird er von den Nazis inhaftiert. Er wird in den Konzentrationslagern Hohnstein und Colditz gefangen gehalten und schwer misshandelt. 1935 verstirbt er kurz nach seiner Entlassung an den Folgen seiner Haft. In den Jahren 1913 bis 1933 war er als Redakteur bei der Leipziger Volkszeitung tätig.

*Henry Hufenreuter*

***In der nächsten Ausgabe:  
Elsastraße und Elsapark***

**Agentur für Alltagsbegleitung und  
Seniorenbetreuung Katrin Richter**

*Zollikoferstraße 15 a 04315 Leipzig  
Tel. 0341 6881360 Fax 0341 8796428 Mobil: 0178 7165679  
Mail [alltagsbetreuung@hotmail.com](mailto:alltagsbetreuung@hotmail.com)*

Der Alltagsbegleiter ist ein noch neuer Beruf, der hauptsächlich Zuwendung und Betreuung geben will und ein Hilfsangebot für Menschen mit den verschiedensten Problemen sein soll. In erster Linie geht es dabei nicht um Pflege, sondern um Unterstützung der Menschen zur Bewältigung ihres Alltags. Besonders für Alleinstehende ist dies gut, um so lange wie möglich in ihrer häuslichen gewohnten Umgebung bleiben zu können.

Meine Mitarbeiter/-innen und ich unterstützen Sie oder Ihren Angehörigen bei Ihnen zuhause z. B. bei Ihren täglichen Aufgaben, Ihren Haushaltsverrichtungen, d.h. wir kochen mit Ihnen, gehen mit Ihnen einkaufen, lesen Ihnen vor, helfen bei dem, was Sie nicht mehr so recht können, unterhalten uns mit Ihnen und spielen auch mal zusammen Karten usw.

Wir bieten Hilfe bei Schriftwechsel und bei Arzt-/Behördengängen  
Wir sind da zur Unterstützung und Hilfe der pflegenden Angehörige, damit diese einmal frei nehmen, oder beruhigt arbeiten gehen können  
Mit uns können Sie über Ihre Probleme sprechen, wir beraten Sie auch gerne dazu, welche Hilfen es noch gibt und unterstützen Sie bei Antragsstellung z. B. bei der Pflegekasse oder Ämtern

**Schenken Sie sich Zuwendung und Entlastung!**

Meine Mitarbeiter/-innen besitzen eine Ausbildung als Alltagsbetreuer für Demenzkranke, Menschen mit Depressionen, geistigen und psychischen Erkrankungen und erhöhtem Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf.

Die Pflegekasse übernimmt bei Vorliegen einer eingeschränkten Alltagskompetenz oder bei Verhinderung des pflegenden Angehörigen teilweise oder ganz die Kosten.

Wir unterstützen Sie diesbezüglich gern auch bei der Antragstellung bei Ihnen zuhause und bieten Ihnen konstante Bezugspersonen sowie flexible Einsatzzeiten nach Ihren Wünschen..

## IM VEREIN

### **Anfrage ans Amt für Stadtgrün - Bepflanzung an der Eisenbahnstraße**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zuge der Umgestaltung der Eisenbahnstraße wurde diese mit einer alleearartigen Bepflanzung versehen. Im Laufe der Jahre allerdings, starben vorwiegend die in stadtauswärtiger Richtung links stehenden Bäume ab. Diese Bäume wurden zusammen mit den Bäumen auf der rechten Seite entfernt. [...], so dass mittlerweile große Abschnitte völlig baumfrei sind. Wir bitten um Auskunft ob und wann eine Ersatzbepflanzung der leer stehenden Baumscheiben vorgesehen ist.

---

Sehr geehrter Herr Hufenreuter, sehr geehrter Herr Tell,

wir danken für Ihr Interesse am Grün in unserer Stadt, speziell an den Straßenbaumpflanzungen in der Eisenbahnstraße.

In den vergangenen zwei Jahren mussten leider zahlreiche [...] Bäume entfernt werden. Grund dafür sind starke Stammrisse, die durch Temperaturschwankungen verursacht wurden. Die Bruchsicherheit der Bäume mit sehr tiefen Spannungsrissen war nicht mehr gegeben. Im Sommer 2008 kippten zwei Bäume mit vollbelaubter Krone um. Weitere Bäume wurden vorsorglich entfernt und müssen teilweise noch entfernt werden.

Das Amt für Stadtgrün und Gewässer sieht ebenfalls die Notwendigkeit die Baumreihen wieder zu vervollständigen. Aufgrund der finanziellen Situation werden wir die Nachpflanzung etappenweise durchführen. Wir beginnen in der nächsten Pflanzperiode Herbst 2010 / Frühjahr 2011 von der Hedwigstraße aus stadteinwärts. Dort wurden auf der Südseite Häuser abgerissen und Parkplätze angelegt. Der dann direkte und starke Sonneneinfall kann die oben beschriebenen Risse der vor allem auf der Nordseite betroffenen Bäume mit verursacht haben.

Das Amt für Stadtgrün und Gewässer wird die Standorte auch über die Baumpflanzaktion „Baumstarke Stadt“ anbieten. Bitte unterstützen auch Sie die Aktion. Informationen unter: [www.leipzig.de](http://www.leipzig.de), Telefon 123-6166/-6171 oder E-Mail [baumstarkestadt@leipzig.de](mailto:baumstarkestadt@leipzig.de).

## IM VEREIN

### Anfrage ans Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport - Dreifelderhalle am Rabet

Sehr geehrter Herr Rosenthal,

immer wieder erreichen uns in letzter Zeit Nachfragen [...] zum Baubeginn der neuen Sporthalle am Rabet.

[...] erkannte man den eklatanten Mangel an Hallenfläche im Stadtbezirk Ost [...]. Folgerichtig wurde in der Begründung für den Neubau der Sporthalle die dringende Notwendigkeit einer funktionstüchtigen Sporthalle dargestellt, um die Bevölkerung im Leipziger Osten langfristig mit [...] Sportangeboten zu versorgen. Vor allem der Sportverein Leipziger Löwen e.V., [...], kann nur beschwerlich seine guten und integrativen Angebote ohne passende Örtlichkeit aufrechterhalten.

In der Drucksache [...] 25.02.2009, wurde eine [...] Summe von 1 Mio. Euro für den „Neubau Sporthalle Rabet“ als Ausgabe deklariert. Für das aktuelle Jahr sollten dann [...] 2,5 Mio. Euro folgen. Bis heute ist lediglich der Abbruch der abgebrannten Halle und eine Beräumung [...] erfolgt.

Wann können die Bürger im Leipziger Osten, deren Sportvereine und Kinder und Jugendliche mit einem Baustart rechnen?

---

Sehr geehrter Herr Hufenreuter,

Ihre Nachfrage [...] zum Sachstand der geplanten Sporthalle Am Rabet beantworte ich gern, [...].

Die Stadt Leipzig hält unvermindert an diesem wichtigen Projekt fest, wenngleich der Freistaat Sachsen aus Haushaltsgründen [...] keine Fördermittel bereitstellen kann. In Gesprächen mit dem Freistaat Sachsen wurde immer wieder unterstrichen, dass auch er die Priorität der neuen Sporthalle [...] anerkennt.

Eine Landesförderung wird weiterhin angestrebt, allerdings mit der Folge, dass ab dem Jahr 2011 statt der hohen Förderquote aus dem Konjunkturpaket II (80 %) dann wieder die reguläre Sportförderquote (50 %) eintritt. Um diese geringere Fördermittel vom Land auszugleichen, ist es notwendig, dass die Stadt Leipzig ihren Eigenanteil entsprechend erhöht. Die Vorlage dazu [...] befindet sich im Verfahren [...]. Unter der Voraussetzung, dass der Freistaat Sachsen fördert, ist gegenwärtig von einem ersten Spatenstich spätestens im Frühjahr 2011 auszugehen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Stadt Leipzig ohne Klarheit über Fördermittel nicht ins alleinige Risiko gehen kann, [...].

Für mich als Sportbürgermeister besitzt die neue Sporthalle Am Rabet absolute Priorität und ich werde alles mir mögliche tun, um das Projekt voranzutreiben und zu verwirklichen.

### **Kommentiert: Ein Feld, drei Feld, kein Feld – (K)eine Sporthalle für den Leipziger Osten**

In diesem Frühjahr sollten die Bagger anrollen, spätestens im übernächsten die in Ausweichquartiere versprengten Sportmannschaften eine zeitgemäße Drei-Felder-Sporthalle vorfinden. Die Vehemenz mit der Verwaltungsspitze, Verwaltungsbasis und Stadtpolitik sich hinter den modernen Ersatzbau für die im vergangenen Jahr in Flammen aufgegangene Sporthalle am Rabet eingesetzt hatten, hatte den Akteuren im Leipziger Osten fast den Atem genommen. Ihr eilends organisierter Kampf für die sportinteressierte und –integrierte Jugend des Stadtteils war förmlich erstickt in der freundlichen Umarmung der vermeintlichen Gegner am Martin-Luther-Ring. Aber, wie sagt doch eine ländliche Volksweisheit: die ersten Pflaumen sind madig. Mit dem ersten Baggerbiss blieb's beim Konjunktiv. Wie ein Treppenwitz mutet es an, dass ausgerechnet das wohlgemeinte Konjunkturpaket der Bundesregierung die sportlichen Träume des Ostens platzen lassen könnte. In das Paket konnte oder wollte die Stadt aus welchen Gründen auch immer das Sportprojekt nicht aufnehmen. Stattdessen hatte der Freistaat ja allen anderen Projek-

ten des laufenden Jahres gleich gute Förderbedingungen zugesagt. Das war sicher gut gemeint. Das Land, in finanziellen Nöten, stellt nun all den anderen geplanten Projekten gar keine Mittel zur Verfügung, wieder der Chancengleichheit wegen, und der Traum vom Sport im Osten droht zu platzen, mindestens aber in weite Ferne zu rücken. Sportbürgermeister und Sportamtschefin zumindest bekundeten schriftlich, mündlich und wohl einigermaßen glaubhaft an der Sporthalle im Rabet fest zu halten und sich für eine nun erforderliche Erhöhung der städtischen Eigenmittel im Rat stark machen zu wollen. Bei der finanziellen Situation unserer Stadt gewiss kein leichter Plan. Bürger, Akteure und Sportler des Leipziger Ostens sind gut beraten sich rechtzeitig vor einer diesbezüglichen Ratsentscheidung klar zu machen, mit welchen Aktivitäten sie die Position des Bürgermeisters und der Amtsleiterin stärken können. Die Alternative hieße sich warm anzuziehen, denn dann müsste der Sport im Osten weiterhin draußen stattfinden, draußen in anderen Stadtteilen oder draußen unter freiem Himmel. *Henry Hufenreuter*

### *Willkommen, liebe Marie!*



*Am 13.5.2010 kamst du im  
Geburtshaus am Marienplatz  
zur Welt, und wir freuen uns  
sehr über dich!*

*Deine Eltern Uwe Krüger und  
Kirstin Bloch und dein Bruder  
Moritz. Danke für die vielen  
Glückwünsche!*

## **Interview zum Projekt „Kulturfabrik“ und zum Verein pro knicklicht e.v.**

Seit 2006 gehört es zum Stadtbild von Reudnitz, das Café Knicklicht an der Dresdner Straße. Statt Schnaps, Bier und Zigaretten, bietet es Kultur und Gespräch zum Kaffee. Lesungen, Ausstellungen und Tanzkurse, aber auch Bürgerfrühstück und gelegentliche Partys runden das Programm ab. Seit kurzem macht das Knicklicht mit einem Großprojekt von sich reden, einer Kulturfabrik für den Leipziger Osten. Darüber und über das Projekt Knicklicht an sich sprach das Neustädter MarktJournal mit Lars Heymann.

Zur Person: Lars Heymann ist 34 Jahre alt, verheiratet und Vater eines, ab Sommer zweier Kinder. Von Beruf Koch, studierte er Betriebswirtschaft und ist jetzt als freier Anlageberater tätig. Aus Chemnitz stammend, zog er 2002 nach Leipzig. Mit der Stadt war er schon durch die hier lebenden Großeltern eng verbunden. In dieser Zeit gehörte er zu den Begründern des „Ostpool“-Ladens in der Herrmann-Liebmann-Str./Ecke Marcusgasse, vielen besser bekannt als Heimstätte der „Jesus-Freaks“, der jedoch 2005 aus finanziellen Gründen aufgegeben werden musste. Heute nimmt Heymann auf der Basis einer halben Stelle die Arbeit des Sprechers bzw. Öffentlichkeitsreferenten des Fördervereins pro knicklicht e.V. wahr.

**Herr Heymann, können Sie uns das Projekt „Kulturfabrik“ kurz erläutern. Wie kam es zur Idee?**

Die Idee entstand im Rahmen der Arbeit des Cafés. Unsere Aufgaben und Aktivitäten dort nahmen rasch zu, da es einen großen Bedarf für kulturelle und soziale Arbeit im Leipziger Osten gibt. Recht schnell stießen wir an räumliche Grenzen und es wurde uns bewusst, dass es viel zu wenige geeignete, öffentlich nutzbare Räume im Osten Leipzigs gibt.

**Wie fanden Sie entsprechende Räume?**

Wir suchten den Stadtteil ab und prüften verschiedene Objekte. Schließlich bekamen wir über ein Internet-Forum Kontakt zum Besitzer des Grundstückes Lilienstraße 21. Mit unserer Ideenskizze zur Nutzung des Wohngebäudes und der ehemaligen Fabrik als „Café Knicklicht etwas größer“ konnten wir den bei Stuttgart lebenden Bauunternehmer überzeugen. Im Frühjahr dieses Jahres wurde ein Pachtvertrag für vierzig Jahre, bei Kaufoption nach fünf Jahren unter Dach und Fach gebracht. Mittlerweile ist der Eigentümer Mitglied unseres Fördervereins und hat uns mannigfache Unterstützung zugesagt.

**Bitte beschreiben Sie uns die geplante Nutzung der Gebäude.**



*Der äußere Eindruck lässt Schlimmes vermuten...*

Das Vorderhaus bleibt neben unserem Vereinsbüro Wohnzwecken und einer Büronutzung vorbehalten. Mietinteressenten für Büros können sich gern bei uns melden. In der Fabrik wird im Erdgeschoss ein knapp 400qm großer Veranstaltungssaal mit Bühne entstehen, der bei unterschiedlichen Veranstaltungen bis zu 350 Personen Platz bieten wird. Dazu ist ein behindertengerechter Eingang Richtung Bernhardiplatz geplant. Der Keller wird in drei etwa gleich große Bereiche geteilt. In einem wird ein Schwarzlicht-Theater entstehen, das aufgrund der Schallsicherheit auch für Konzerte und ähnliche Veranstaltungen genutzt werden kann. In einem zweiten Bereich entstehen Probenräume für Bands. Das letzte Drittel ist für ein eigenes Projekt reserviert, über das ich noch nicht sprechen möchte. In der ersten Etage werden ein großes öffentliches, kommerzielles Café mit einer großen Dachterrasse und ein mittlerer Veranstaltungs- und Seminarraum entstehen. Die Einnahmen stützen das wirtschaftliche



*... doch teilweise sind die Räumlichkeiten sehr gut erhalten*

Konzept des Hauses. In der zweiten Etage schließlich stehen etwa 250qm zur Verfügung die in einer oder mehreren 25qm Einheiten als Büro, Galerie, Atelier, Tanzstudio oder ähnliches vermietet werden sollen.

#### **Wer soll die Veranstaltungsräume zu welchen Bedingungen nutzen?**

Grundsätzlich alle, die Bedarf an solchen Räumen haben. Vereine, auch Privatpersonen. Akteure aus dem Stadtteil mit guten Ideen und wenig Geld für entsprechend geringere Mieten (ab ein Euro pro qm oder pauschale Vereinbarungen), private Nutzer und besser situierte Organisationen zu marktüblichen Konditionen, kommt immer drauf an.

**Würden sie bei solchen Gelegenheiten alle Akteure mit gleicher Elle messen? Würden zum Beispiel für Veranstaltungen der evangelischen Heilig-Kreuz-Gemeinde die gleichen Maßstäbe gelten wie für den islamischen**

**Moschee-Verein?**

Jein, natürlich werden wir Einschränkungen machen, bei Scientologen oder Rechtsextremen, Leuten die menschenverachtenden Ideen anhängen.

**Und bei Moslems?**

Nein da wird es keine Einschränkungen geben.

**Das Projekt ist anspruchsvoll. Wie hoch schätzen sie den Investitionsbedarf und wie wollen sie die notwendigen finanziellen Mittel aufbringen?**

Auf zehn Jahre gerechnet werden wir etwa fünf Millionen Euro benötigen. Wir sind auf Spenden angewiesen und wollen Fördermittel akquirieren. Bei letzterem hat die Stadtverwaltung uns Unterstützung zugesagt. Spendenzusagen haben wir von christlichen Gemeinden aus Deutschland, der Schweiz, Großbritannien und den USA. Die Kollekte des ökumenischen Gottesdienstes auf dem Leipziger Markt anlässlich des Stadtfestes in diesem Jahr wird beispielsweise uns zukommen. Außerdem erwarten wir Unterstützung durch Projekte. Das Beleuchtungsprojekt etwa soll Thema einer Diplomarbeit an der Universität Halle werden, die Energiegewinnung kann über neuartige Sonnenkollektoren erfolgen, die die Hersteller auf unsrem Dach erproben können. Eine Zusammenarbeit mit dem TBZ ist geplant, in deren Rahmen Auszubildende in den Aus-

bau einbezogen werden. Die laufenden Kosten sollen dann aus der Vermietung gedeckt werden.

**Wie sieht Ihr Zeitplan aus?**

In den nächsten acht Wochen können sich noch potentielle Mieterinteressenten melden. Da sind wir noch für alles offen. Im Sommer geht es an die Entrümpfung und Grundsicherung. Im Herbst soll es erste Veranstaltungen im provisorisch gesicherten Erdgeschoss geben. Zum Tag des Offenen Denkmals am 12. September wollen wir unser Projekt der Öffentlichkeit präsentieren. In zwei bis drei Jahren soll ein Großteil der Räume nutzbar sein, in fünf Jahren alle. In zehn Jahren soll dann auch die „Kosmetik“ stimmen.

**Gestatten sie noch einige Fragen zu ihrem Verein. Wie entstand er?**

Nach dem finanziellen Aus des „Ostpools“ sahen wir die Notwendigkeit, soziale und kulturelle Projekte im Stadtteil weiter zu verfolgen. Ein paar engagierte Leute taten sich zusammen und bauten die runter gekommenen Räume des heutigen Café Knicklicht unter großen Anstrengungen aus, wir sind also bauen gewöhnt. Der gastronomische Betrieb sollte unsere Projektarbeit sichern und ein Ende wie zuvor in der Hermann-Liebmann-Str. verhindern. Der Plan ging auf. Wir stemmen jetzt sehr viele Projekte und beschäftigen einige geförderte Mitar-

beiter. Im Trägerverein versammeln sich heute etwa fünfzig Mitglieder und etwa ebenso viele Menschen unterstützen uns, ohne Mitglied zu sein.

**Wie genau würden sie ihren Vereinszweck konkret definieren. In ihren Veröffentlichungen scheint er etwas weich gezeichnet zu sein. Verstehen sie sich als Kultur- und Sozialverein, als Bürgerverein oder als Dachverband all dieser?**

Keinesfalls als Dachverband. Wir möchten allen Akteuren, die den Bedarf sehen lediglich eine Plattform bieten, unser organisatorisches und technisches Knowhow zur Verfügung stellen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen soziale, kulturelle und mildtätige Aufgaben, ganz im Sinne des Vereinsgesetzes. Darüber hinaus wollen wir den kleinen Akteuren nur behilflich sein, Ressourcen, auch Fördermittel bündeln, gegebenenfalls wichtige Projekte fortführen, wenn diese bedroht sind. Ein Beispiel dafür ist das „Bürgerfrühstück“, welches der Bürgerverein Ostvorstadt einst als LOS-Projekt etablierte und nach Ende der Förderung nicht fortsetzen konnte. Heute findet es regelmäßig im Café Knicklicht statt.

**Aus ihren Veröffentlichungen lässt sich eine Verbindung zur Organisaion Pavillon der Hoffnung“ableiten. Unserer Re-**

**cherche nach arbeiten unter dem Dach dieser Vereinigung auch, vorsichtig ausgedrückt, fragwürdige christliche Erweckungs- und evangelikale Gemeinden. Wie beschreiben sie ihre Verbindung zum „Pavillon“ konkret?**

Zunächst ist dazu zu sagen, dass der „Pavillon der Hoffnung“ eine ökumenische Plattform unterschiedlichster christlicher Gemeinschaften ist. In einer solchen Gemeinschaft gefallen einem selten alle Mitstreiter gleich gut. Zu Beginn unsrer Arbeit erlaubte uns der Pavillon der Hoffnung seine rechtlichen Strukturen zu nutzen, weil wir noch keine hatten. Unsere gewachsene Erfahrung und der Zulauf unsrerer Unterstützer erlaubten uns 2008 die Gründung unseres eigenen Fördervereines, der jetzt völlig unabhängig vom Pavillon der Hoffnung agiert. Wir sind keinesfalls eine Sekte. Wir stehen allen gleichermaßen offen.

**Eine letzte Frage: welche Unterstützung benötigen Sie für ihre Projekte?**

Wir können jede Unterstützung gut brauchen, seien es Geld- oder Materialspenden. Jeder Sack Zement, jede Steckdose hilft weiter. Aber auch Manpower wird gebraucht. Wer uns unterstützen möchte, kann sich im Café Knicklicht jederzeit genauer informieren.

*Das Interview führte Henry Hufenreuter am 25.05.2010*

- Anzeige -

## Neu: LWB-Geschäftsstellen im Leipziger Osten nach Ortsteilgrenzen strukturiert

Die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) hat die interne Zuordnung ihrer Wohnungsbestände zu den Geschäftsstellen verändert. Die neuen Geschäftsstellen orientieren sich nunmehr an den Verwaltungseinheiten der Stadt – den Ortsteilen. Somit lassen sich sämtliche für die Wohnungswirtschaft relevanten statistischen Daten der Stadt direkt den LWB-Objekten zuordnen. Das Unternehmen kann also künftig Gestaltungsvorhaben und Entwicklungsziele für die LWB-eigenen Wohnquartiere enger und effektiver mit Entwicklungstendenzen in den Ortsteilen abstimmen. Für Mieter

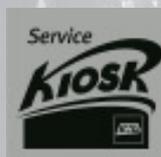
gen informieren usw.“, bestätigt Rosita Osman, Geschäftsstellenleiterin Südost, in deren Verantwortungsbereich auch das komplette Soziale-Stadt-Fördergebiet Leipziger Osten fällt. (Für LWB-Wohnungen im Leipziger Osten und in benachbarten Quartieren siehe die nebenstehende Übersicht.)

Die dadurch mögliche Auswertung der von der Stadt regelmäßig erhobenen statistischen Daten etwa über Zu- und Wegzüge, Sozialstruktur, Einkommensverteilung, Altersgruppen u. a. wirkt sich direkt auf die zielgenauere Mietergewinnung und -betreuung aus. LWB-Sprecher Dr. Gregor Hoffmann dazu: „Auf diese Weise gelingt es uns besser, einzelne Wohngebiete zielgerichtet so zu entwickeln, dass sie den Trends in den jeweiligen Ortsteilen Rechnung tragen. So lässt sich leichter prognostizieren, ob z. B. verstärkt jüngere oder ältere Mieter in ein bestimmtes Viertel ziehen, ob es hier absehbar mehr oder weniger Kinder gibt, welche Anforderungen sich daraus für die Gestaltung des unmittelbaren Wohnumfeldes ergeben usw.“ Aus Prognosen oder Befragungen kann man dann auch passgenauere Schlussfolgerungen fürs Wohnen ableiten bis hin zur effizienten Umsetzung von Anregungen oder Mieterwünschen für Ver-



ServiceKiosk Konradstraße 60

und Mietinteressenten ändert sich dadurch nichts – ihre zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Wohnung bleibt jeweils der bekannte ServiceKiosk vor Ort. „Hier treffen Sie auch künftig Ihren Mieterbetreuer, Sie können Probleme klären, sich über freie Wohnun-



Im LWB ServiceKiosk ganz in Ihrer Nähe können Sie

- Ihren Mieterbetreuer treffen
- viele Dinge vor Ort klären
- sich bei der Wohnungssuche beraten lassen

### Geschäftsstelle Südost

Geschäftsstellenleiterin: Rosita Osman

ServiceKiosk Konradstr. 60  
Tel. 9 92 34 49

Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 07.30-12.00 Uhr  
Di, Do 13.00-18.00 Uhr

Neustadt-Neuschönefeld,  
Volkmarsdorf,  
Anger-Crottendorf

ServiceKiosk Riebeckstr. 36  
Tel. 9 92 32 19

Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 07.30-12.00 Uhr  
Di, Do 13.00-18.00 Uhr

Reudnitz-Thonberg,  
Stötteritz

### Geschäftsstelle Ost

Geschäftsstellenleiterin: Birgit Teichmann

ServiceKiosk Shukowstr. 54  
Tel. 9 92 34 29

Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 07.30-12.00 Uhr  
Di, Do 13.00-18.00 Uhr

Schönefeld-Abtnaundorf,  
Schönefeld-Ost,  
Mockau-Süd

ServiceKiosk Ostheimstr. 2a  
Tel. 9 92 34 59

Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 07.30-12.00 Uhr  
Di, Do 13.00-18.00 Uhr

Sellerhausen-Stünz

Ihr LWB Mietertelefon: 9 92 22 22

Ihr LWB ServiceTeam: 9 92 17 77

Zu Hause in Leipzig.



änderungen im jeweiligen Quartier. Das Ziel, die Zufriedenheit der Mieter mit ihrem Wohnumfeld, ihre Identifikation mit ihrem Viertel nachhaltig zu erhöhen, kann so besser erreicht werden.

Ein aktuelles Beispiel hierfür ist ein Projekt im Kreuzstraßenviertel, dessen Umsetzung geplant ist. 2009 beteiligte sich die LWB an dem vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) ausgelobten Wettbewerb „Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen auf der Grundlage von integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten“ mit einem Konzept für das Kreuz-



*Im Kreuzstraßenviertel*

straßenviertel und gewann eine Silbermedaille. Erstmals sollten bundesweit energetische Sanierungs- und Entwicklungskonzepte nicht

ausschließlich am einzelnen Haus, sondern an einer größeren Siedlung vorgenommen werden. Wie Energiesparen mit weitgehenden Verbesserungen im Quartier verbunden werden kann, wird die Umsetzung dieses Konzeptes beispielhaft zeigen. Nähere Informationen zur geplanten Umsetzung dieses auf fünf

Jahre angelegten Vorhabens lesen Sie an dieser Stelle in einer unserer nächsten Ausgaben.

*H. Staniok*

#### **Aktuelle Mietangebote**

- Comeniusstraße 8, EG, 3-Raum-Wg., frisch saniert mit Einbauküche, 80 m<sup>2</sup>, Junges Wohnen: farbiger Kautschukbelag und tolle Farbgestaltung, WG-geeignet, Warmmiete 499 EUR
- Konradstraße 33C, EG, 3-Raum-Wg., sanierter Altbau, 74,53 m<sup>2</sup>, bezugsfertig, Bad mit Fenster, große Wohnküche, direkt am Stadtteilpark, Einbauküche gegen Aufpreis möglich, Warmmiete 362 EUR
- Gabelsbergerstraße 22, 2-Raum-Wg., bezugsfertig mit gehobener Ausstattung, 59,36 m<sup>2</sup>, sonnige und geräumige Wohnung mit extra Abstellraum und großem Wohnzimmer, grüner Innenhof, Kreuzstraßenviertel - zu Fuß in die City, Warmmiete 378 EUR

*Interessiert? Rufen Sie uns zu den Sprechzeiten an unter (0341) 9 92 34 49 oder kommen Sie direkt zu uns in den LWB ServiceKiosk Konradstr. 60!*

## Was halten Sie vom Wald in der Stadt?

### **Einwohnerbefragung zu Grünflächen im Leipziger Osten**

Im Rahmen eines Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens, das die Stadt Leipzig in Kooperation mit dem Bundesamt für Naturschutz (Außenstelle Leipzig) verfolgt, werden seit diesem Frühjahr Aufforstungsmaßnahmen durchgeführt – auf der Brachfläche der ehemaligen Stadtgärtnerei (Zweinaundorfer Straße), demnächst auch auf Stadumbauplächen in Grünau. Diese neuen Waldflächen sollen das Wohnumfeld aufwerten und neue Erholungsangebote schaffen, aber auch das Stadtklima, die lufthygienische Situation sowie den Naturschutz verbessern.

Ab Anfang Juni 2010 werden in diesem Zusammenhang in Teilen von Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf und Anger-Crottendorf soziologische Befragungen durchgeführt, bei denen es um die Sicht der Bewohner auf solche künftigen Waldflächen geht. Die Erhebung wird vom Stadtplanungsamt unterstützt, der entsprechende Fragebogen wurde in enger Kooperation zwischen Vertretern des Amtes und Stadtsoziologen des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung-UFZ in Leipzig erarbeitet. Von Interesse sind Fragen zur Wohnsituation, zur Nutzung verschiedener Grünflächen, zu den Präferenzen und Wünschen im

Hinblick auf die Anlage neuen Waldes, zur Akzeptanz und (künftigen) Nutzung.

Prof. Dr. Dieter Rink (UFZ) informiert, dass ab 2. Juni 2010 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des UFZ sowie geschulte Studenten der Universität Leipzig unterwegs sind und an Wohnungstüren klingeln. Sie werden die Bewohner bitten, einen Fragebogen entgegenzunehmen und auszufüllen. Thema ist zunächst die ehemalige Stadtgärtnerei, deren Fläche bereits aufgeforstet wird. Des Weiteren wird zur Brachfläche an der Bennigsenstraße befragt, die vom Stadtplanungsamt als eine mögliche Aufforstungsfläche ausgewählt wurde. Zudem wurden Straßenzüge um die Wurzner Straße für die Befragung ausgewählt, um die Unterschiede aus der Sicht von Wohnquartieren mit eher klassischen Begrünungen einbeziehen zu können. Die Fragebögen werden persönlich an der Wohnungstür abgegeben und dort auch wieder abgeholt. Die Verantwortlichen der Befragung bitten um die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger und danken bereits an dieser Stelle für die Unterstützung. Sie planen, über die Ergebnisse in Zeitungen, im Internet und auf Veranstaltungen umfangreich zu informieren.

UFZ

## Neues aus der Tante Hedwig Die „Tante Hedwig“ forscht!

Wussten Sie, dass der Name „Ahmed“ der Empfehlenswerte bedeutet oder „Jessy“ aus dem Hebräischen kommt?

In der „Tante Hedwig“ gibt es schon lange Projekte, die sich mit den Kinderrechten beschäftigen. Eines dieser Rechte für Kinder besagt, dass jedes Kind ein Recht auf einen Namen hat. Aus diesem Grund haben wir im März in der „Tante Hedwig“ unsere eigenen Namen einmal näher betrachtet. Wir haben versucht, herauszufinden, wo die vielen unterschiedlichen Namen herkommen und was sie bedeuten. Mit Hilfe einer großen Weltkarte konnten wir auch gleich noch die Lage des Herkunftslands unserer Namen bestimmen. Hierbei gab es schon die erste Entdeckung...oder hätten Sie gewusst, dass die Herkunft unserer Namen nicht immer mit unserem Geburtsland zusammen hängt? Es war sehr spannend...denn einige von uns wussten zwar schon von ihren Eltern, was ihr Name bedeutet, aber nicht woher er kommt. Andere waren völlig überrascht über die Bedeutung ihres Namens.

So sind bei uns vor allem Namen vertreten, die aus dem Türkischen, Arabischen, Hebräischen, Griechischen, Vietnamesischen oder Deutschen kommen. Aber wir haben



Internationaler Bund  
**IB**

auch einen australischen Namen unter uns. Eine ebenso große Vielfalt gab es auch bei der Bedeutung der Namen, wobei wir festgestellt haben, dass viele Namen einen kirchlichen Hintergrund haben oder mit einer Wesensart in Verbindung gebracht werden können. Wie Sie lesen, gab es viel zu entdecken rund um unsere Namen. Wir sind sehr froh, dass jeder von uns, einen eigenen Namen hat, über den man sich identifizieren kann.

Die Ergebnisse unserer Namensforschung hängen nun an einem besonderen Platz gleich neben der Weltkarte, so dass jeder sie sehen kann. Schauen Sie doch mal vorbei, vielleicht ist Ihr Name ja auch schon an der Wand!

*Daniela Deumelandt*

## Buchkinder engagieren sich stärker im Leipziger Osten

Der Verein Buchkinder e.V. verstärkt seine Arbeit im Leipziger Osten. Bereits am 12. März haben die Buchkinder in der Schulze-Delitzsch-Str. 16 ihre mittlerweile vierte Buchkinderwerkstatt des Vereins eröffnet. Kinder zwischen 8 und 12 Jahren besuchen derzeit die neue Werkstatt und lernen, wie man Bücher schreibt, illustriert und herstellt. Die Leitung des neuen Domizils haben Irene Garcia Lopez, Anna Jäger und Caroline Spicker übernommen. Sie organisieren bereits seit Anfang 2008 die Buchkinderarbeit im Ostteil der Stadt. Durch die erfolgreiche Kooperation mit dem Hort der Wilhelm-Wanderer-Schule im Jahr 2008/09 konnten sie bereits viele Kinder begeistern. Das Buchprojekt „Tagebücher“, an dem alle Kinder gemeinsam mit Irene Garcia Lopez gearbeitet haben, wurde im Dezember 2009 mit einem Sonderpreis des vom Landesverbandes Soziokultur Sachsen initiierten Wett-

bewerbs „Heimat (er)finden!“ ausgezeichnet. Zur Werkstatteöffnung wurden Texte aus dem Buch „Tagebücher“ vorgelesen und eine kleine Ausstellung, sowie ein Dokumentarfilm zeigten Bilder aus diesem Projekt. Alle Interessierten, Kinder und Eltern waren begeistert von der Neueröffnung und bestätigten durch ihre positive Rückmeldung die Weiterführung der Projektinitiative.

Inzwischen findet in einem regelmäßigen Rhythmus der Buchkinderkurs immer Freitag von 15:30-18:00Uhr (außer in den Ferien) statt. Mit neugierigen Blicken klopfen die Kinder an die Türen der Werkstatt und nehmen begeistert an dem Kursangebot teil. Wir wünschen den Buchkindern viel Erfolg, und dass das Interesse der Kinder im Stadtteil weiterhin anhält. Während des Kunstfestes am 19.06. ist die Werkstatt geöffnet.

*Thorsten Hinz*

<b>LOY</b> Kommunikations- und Datentechnik GmbH	
Internet Shops Hardware Service Handy- und Notebookreparatur Laptop-	
Hans-Jörg Loy Geschäftsführer	Tel.: 01805 9 43 33 33
Eisenbahnstrasse 111b 04315 Leipzig	<a href="http://lkd-service.de">http://lkd-service.de</a> <a href="mailto:lkd-lzg@lkd-service.de">lkd-lzg@lkd-service.de</a>

## Interessante Veranstaltungen in der DAA Medienwerkstatt

Wie in der letzten Ausgabe des Neustädter Markt Journals angekündigt, war die Medienwerkstatt auch dieses Jahr Leseort während der Leipziger Buchmesse. Es waren durchweg Lesungen, die den Nerv der jugendlichen Zuhörer trafen. Erlebnisberichte von Christina Helmis, einer jungen Frau, der es gelang der Magersucht zu entrinnen sowie von Mihrali Simsek, eines jungen Mannes, der aus falsch verstandenem Ehrgefühl die Haftstrafe seines „Freundes“ absitzt, bildeten den Auftakt. Selten war es so still in der Medienwerkstatt bei immerhin 30 Jugendlichen im Alter von 16 bis 25 Jahren. Es gab Nachfragen, Betroffenheit, auch Widerspruch aber das oft geschilderte Desinteresse von Jugendlichen wurde nicht manifest.

Eine ähnliche Erfahrung brachte der nächste Tag. Zugegeben, morgens 08.30 Uhr vor zwei neunten Klassen das Thema „Wann ist ein Held ein Held“ zu bewältigen ist schon eine enorme Herausforderung. Dem Autor Rolf-Bernhard Essig gelang dies sehr gut. Wie immer – am Ende wurde die Zeit knapp, die nächste Autorin, Brigitte Glaser, wartete schon. Ihr Buch – der Jugend-Krimi „Schreckschüsse – ein Fall für Anja Kraft“. Sie las nur kurze Passagen- widmete sich

aber sehr anschaulich der Frage, wie kann ein Thema spannend, jugendgerecht und doch anspruchsvoll bearbeitet werden. Ein wahres Feuerwerk origineller Ideen, die anwesenden zehn jugendlichen honorierten ihren engagierten Auftritt mit großem Beifall. Warum schreibe ich dies alles?

Oft wird in Talkshows darauf verwiesen, dass die Sprachkompetenz von Jugendlichen dramatisch zurück geht, ich selbst kann dies aus der Vielzahl von Veranstaltungen zur Berufsorientierung bestätigen, auch ist bekannt, dass für viele Jugendliche das Medium Buch „out“ ist, andere Medien werden favorisiert. Aber gerade die Veranstaltungen zur Buchmesse zeigten auch – es kommt immer darauf an, wie es gelingt Interesse zu wecken, Probleme der Jugendlichen aufzugreifen und sie vor allem nicht von vornherein als Mängelwesen zu betrachten. Wir werden also auch in Zukunft Lesungen in der Medienwerkstatt durchführen – auch während der „Ostlichter“. Besonders interessant sind Auftritte junger Autoren, vergleichbar mit den Ausstellungen, von denen wir des Öfteren berichteten. Man muss es ganz einfach versuchen. Übrigens ist jugendliches Publikum im Urteil mitunter offener, gerechter und

nicht so angepasst. Das konnten wir auch gegenwärtig feststellen, das Projekt „Generation Eisenbahnstraße“, bekannt durch „Tante Hedwig“ zeigt mit großem Erfolg die fantastischen Fotos mit der „Lochkamera“.

Es gibt natürlich noch Termine für die vertiefte Berufsorientierung, Individuelle Absprachen sind immer möglich unter Tel.: 0341 / 2466415 oder [bruno.lejsek@daa-bw.de](mailto:bruno.lejsek@daa-bw.de)

*Bruno Lejsek, DAA*

## Ihr neues Bankkonto – ein P-Konto?

Was ist denn das, ein P-Konto? Das Konto gibt es ab 01. Juli diesen Jahres, dabei handelt es sich um ein so genanntes Pfändungsschutzkonto. Es garantiert, dass über den generell unpfändbaren Betrag, der Ihnen nach den Bestimmungen der Zivilprozessordnung (ZPO) zusteht, frei verfügt werden kann. Das sind derzeit rund 985,00 €. Und dieser Betrag erhöht sich nach der jeweils geltenden Tabelle zu § 850 c ZPO, wenn unterhaltsberechtigten Personen vorhanden sind, also in aller Regel Kinder und nicht berufstätige Ehepartner.

Wenn Sie also ein Girokonto haben, dann muss auf Ihren Antrag hin die Bank oder Sparkasse dieses Konto als Pfändungsschutzkonto führen. Dieses Konto kommt für alle in Betracht, die ein Girokonto haben, völlig unabhängig davon, ob es sich um ein Privat- oder Geschäftskonto

handelt, also auch für Freiberufler und Gewerbetreibende.

Der Vorteil liegt auf der Hand: Niemand muss mehr zum Gericht laufen, um im Falle einer Pfändung wenigstens sein Existenzminimum frei zu bekommen. Und wenn in einem Monat der Freibetrag, aus welchen Gründen auch immer, nicht aufgebraucht wird, ist er auf den nächsten Monat übertragbar. Wenn Sie mehr wissen wollen: Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter:

[www.sozialleistungen.info](http://www.sozialleistungen.info)

*D. Honsberg*

**Inhaber: Volkmar Maul**  
Staatl. Gepr. Augenoptiker



Eisenbahnstraße 81  
Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69  
Tel. + Fax 6 89 60 92

# Einladung! 5. Neustädter Frühstück

Auch dieses Jahr gestalten wieder zahlreiche Gastgeber Frühstückstafeln zum nunmehr 5. Neustädter Frühstück, das am 20. Juni von 10.30 bis 14 Uhr rund um die Heilig-Kreuz-Kirche am Neustädter Markt stattfindet.

In diesem Jahr wird das Neustädter Frühstück zum ersten Mal in das Kunstfest integriert. Die damit größte Veranstaltung des Jahres in Neustadt-Neuschönefeld soll einen Besucherstrom auch außerhalb des Viertels anziehen und die Vorteile des Quartiers betonen. Einige Aktionen finden auch am Sonntag statt, das Pögehaus und die studentischen Arbeiten können besichtigt werden.



Um 9.30 Uhr können frühe Besucher den Gottesdienst besuchen und den Klängen der restaurierten Eule-Orgel lauschen.

Um 10.30 Uhr startet das Frühstück, welches ganz unter dem Motto „Gründerzeit erleben“ steht. Jeder der zahlreichen Gastgeber gestaltet seinen eigenen Frühstückstisch, viele gesunde, leckere und exotische Speisen können von den Besuchern probiert werden.

Für die Unterhaltung der Frühstücksgäste sorgt ein kleines Rahmenprogramm, die musikalische Untermalung erfolgt durch Straßenmusiker, einen Chor und verschiedene kleine Aktionen der Gastgeber. Für die Kinder gibt es eine Hüpfburg und den Clown Monello, der lustige und kunstvolle Luftballonfiguren fertigt. An einem der Frühstückstische haben Kinder die Möglichkeit, selbst Musikinstrumente zu basteln und zu musizieren. Die Bollywoodkids tanzen zur Musik aus der fantasievollen Welt der Bollywood-filme. In einem Pavillon können die Gäste in einer originalgetreu aufgebauten Gründerzeit-Sitzecke verweilen. Wer möchte, kann sich im gründerzeitlichen Ambiente für ein Erinnerungsfoto ablichten lassen. Im Galerie Hotel Leipziger Hof wird neben den Arbeiten der „Leipziger Schule“ in einer Führung um 13 Uhr die Ausstellung des Leipziger Malers und Grafikers Markus Bläser gezeigt.

Ein Gründerzeit-Wachmann sorgt auch dieses Jahr wieder für „Recht und Ordnung“.

idter

# Frühstück am 20.06.2010

Die Frühstücksgäste haben die Möglichkeit, durch eine Führung zu den Selbstnutzer-Projekten das bauliche Erbe aus der Gründerzeit im Leipziger Osten zu erleben.

Das Frühstück ist grundsätzlich gratis. Sollten sehr viel mehr Gäste frühstücken als erwartet, können Sie den Gastgebern mit einem kleinen Beitrag helfen, den Nachschub zu finanzieren. Alle Besucher sind herzlich eingeladen, an den bunt gedeckten Frühstückstischen zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen, einheimische und fremde Speisen zu probieren, noch einen Kaffee zu trinken oder sich einfach zu entspannen.

**Veranstalter:**

BV Neustädter Markt e.V.  
 Schulze-Delitzsch-Straße 19  
 04315 Leipzig  
 Tel.: 0341/6 81 19 44  
 E-Mail: bv-neustadt@gmx.de  
 Ansprechpartner: Thorsten Hinz

**Organisation:**

selbstnutzer kompetenzzentrum  
 für wohneigentum gmbh  
 Jacobstraße 10, 04105 Leipzig  
 Tel.: 0341/22 54 09 44/ Fax: ~ 46  
 E-Mail: info@selbstnutzer.de  
 Ansprechpartner: Iris Schmidt

## *Hoffmanns Bierstuben*

*Das Gasthaus mit Tradition · gegründet 1860  
 Eisenbahnstraße 30 Tel: 0341/3310792*

### *Wir bieten Ihnen:*

- ☞ ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken*
- ☞ eine gutbürgerliche Küche mit deutschen und russischen Nationalgerichten ab 3,50 Euro*
- ☞ Mittagstisch ab 3,00 Euro*
- ☞ gepflegte Atmosphäre in historischem Haus*
- ☞ durchgehend warme Küche*
- ☞ die Ausrichtung Ihrer Feste wie Geburtstage, Klassentreffen u.s.w.*
- ☞ Gesellschaftsspiele*

*Biergarten geöffnet · Eisbecher und Milchshakes*

### *Unsere Öffnungszeiten:*

*Täglich 12.00 - 24.00 Uhr,  
 kein Ruhetag!*

## Neuigkeiten vom Hort am Rabet „Zeitungsflirt mit der LVZ“

Im Zeitraum vom 21.04.- 05.05.10 nimmt unser Hort an diesem Projekt der Leipziger Volkszeitung teil. In diesen Rahmen bekommt jedes teilnehmende Kind eine Leipziger Volkszeitung kostenlos zum studieren und kennen lernen. Da unsere Hortkinder Ende 2009 selbst eine Zeitungsredaktion gegründet haben und die erste Ausgabe nun bevor steht, war das Interesse an der Teilnahme groß. Hoffen die Kinder doch, recht viel von den „Profis“ zu lernen. Nun wissen sie, wie man Aktuelles erfasst, Zusammenhänge findet oder verschiedene Nachrichtenquellen vergleicht. Sie lernen auch unterschiedliche Stilmittel kennen, um Informationen schriftlich zu verfassen. So freuen sich die Kinder jeden Tag auf diese Projektzeit, in der wir uns eine Stunde Zeit nehmen, die neueste Tageszeitung zu entdecken. Besonders interessieren sich die Kinder für die verschiedenen Themenbereiche wie Lokales und Sport. Deshalb nehmen auch diese Bereiche in unserer Hortzeitung viel Raum ein.

Weiterhin besteht ein besonderes Interesse darin, die verschiedenen Kulturen und Traditionen kennen zu lernen. Die internationale Vielfalt, die im Hort vertreten ist, ermöglicht dies lebensnah. So bieten

Interviews den Kindern die ideale Möglichkeit, gezielt Fragen zu stellen und die gewonnen Informationen an alle Leser durch die Hortzeitung nahe zu bringen. Erlebnisreichen Austausch gab es in dieser Form schon mit einem Jungen aus Kenia. Die Kinder bewegten Fragen wie „Wo geht es dir besser, in Afrika oder Deutschland?“, „Wie heißen Euro und Cent bei euch?“ oder „Wie war es in deiner Schule?“. Zum krönenden Abschluss bekamen wir noch eine kleine



*Kleine Tanzstunde in kenianischer Tradition*



*Einer der Redakteure bei der Arbeit*

Übungsstunde im kenianischen Tanz. Nun sind wir gespannt auf unsere erste Hortzeitung und hoffen auf neugierige Leser.

Außerdem unterstützen wir seit Mitte Februar zwei Auszubildende auf ihrem Weg zur staatlich anerkannten Erzieherin. Mit viel guter Laune begleiten diese die Kinder durch den Tag und gestalten mit ihnen neue Erlebnisangebote. Seit Montag, den 26.04.10 leitet Anja Beter (Auszubildende im ersten Lehrjahr der BGGs Leipzig) eine Tanzgruppe für Klein und Groß. Mit viel Freude am Tanzen bewegen sich die Kinder zur Musik und lernen dadurch Rhythmus und musikalische Bewegungen. Die Tanzgruppe findet sich jeden Montag von 15-16 Uhr zusammen. Gemein-

sam werden Choreographien aus den Ideen der Kinder gesammelt und umgesetzt. Ein Tanz wird zum Sommerfest am 11.06.10 in der Schule aufgeführt. In der Praktikumszeit lernen die Kinder weiterhin durch Yvonne Rüttiger (Auszubildende im ersten Lehrjahr der sächs. Lehmbaugruppe) ein interessantes Musikinstrumente kennen - das Saxophon. Auch fantasiereiche kreative Angebote führt sie mit den Kindern durch, z.B. Pantomime. Hier stärken die Kinder ihr Selbstvertrauen und ihre Eigeninitiative.

Wir hoffen auch weiterhin in den kommenden Jahren auf ideenreiche Praktikanten.

*Janine Buchmeier  
Erzieherin, Hort am Rabet*

*Angelika Schmidt*

## Massagewelt

kleines Wellnessprogramm  
Ganzkörpermassagen  
Gesichtsmassage  
Rücken-Nackentherapie  
Fußpflege  
Fußreflexzonenmassage  
Shiatsu



**Geöffnet:**

**Di-Fr. 10-18 Uhr**

Samstag n. Absprache

Einertstr. 9  
04315 Leipzig  
Tel.: 0341 / 6 81 06 20  
Handy: 0173 / 5 61 69 02

## MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller  
IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels  
Hutschenreuter  
Villeroy & Boch

**Solinger Scheren und Messer  
Porzellan und Glas  
Bestecke  
Geschenkartikel  
Freie Waffen  
Eigene Schleiferei**

Eisenbahnstraße 23  
Telefon + Fax 6 88 82 97  
<http://www.messermueller.de>  
rolf-m@freenet.de

## Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

### Gottesdienste:

Sonntags 9.30 Uhr

### Besondere Anlässe:

**20. Juni:** Ökumenischer Gottesdienst vor dem Neustädter Frühstück

**15. August:** Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn, anschl. Gemeindefest mit Nikolai im CVJM

**Kinder:** Dienstags 15.30-16.30 Uhr

**Christenlehre:** Dienstags 15 Uhr

**Junge Gemeinde:** Mi. 18.30 Uhr

**Gesprächskreis:** Do. 19.30 Uhr

**Seniorenkreise:** bitte im Büro fragen

**Brecht-Chor:** Fr. 18.30 Uhr, Konstantinstr. 6 (Lübke)

### Veranstaltungshinweise:

**24. Juni:** 18.00 Uhr Johannisfest im Bürgergarten mit dem Bürgerverein

**26. Juni:** 19.00 Uhr Leipziger Oratorienchor „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke“, a capella Konzert

**07. Juli:** 17.00 Uhr Orgelkonzert Prof. Stefan Engels, Hochschule für Musik und Theater Leipzig

**03. September:** 19.30 Uhr Orgelkonzert David Timm, Improvisation

Neustädter Markt 8  
04315 Leipzig  
Tel./Fax: 6 88 51 62

### **Bürozeiten:**

mo. 15-17 Uhr

do. und fr. 10-12 Uhr



### **Stadtteilakzent:**

Stephan Lübke

do. 15.30 - 17 Uhr

sowie nach Vereinbarung:

Tel: 2 28 75 80



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr,  
Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

**Brecht-Chor** an der Heilig-Kreuz-Kirche singt Brecht-Lieder in Kneipen und geistliche Lieder in der Kirche.

Infos: Jenny Lübke,  
0341 - 228 75 80

### *Fragen zum ALG II/Hartz IV?*

Mo., Mi, Do., Fr.:

9.00 Uhr - 13.00 Uhr,

Dienstag: 13.00 - 18.00 Uhr

*Kirchliche Erwerbsloseninitiative  
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46,  
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck*

## Sächsischer Ausländerbeauftragter Dr. Martin Gillo im Leipziger Osten “Lieber zwei Sprachen gut, als keine richtig ...“

...so antwortete der sächsische Ausländerbeauftragte Martin Gillo einer aus Russland eingewanderten Gesprächspartnerin. Diese hatte berichtet, dass sie in der Straßenbahn mit ihrem Enkelkind Russisch gesprochen habe und daraufhin von einem Fahrgast angesprochen wurde, sie solle gefälligst Deutsch mit dem Kind sprechen. Daraufhin antwortete sie: „Mit Ihnen spreche ich Deutsch, mit meinem Enkel spreche ich Russisch.“

Fragen des Alltags, des Zusammenlebens, der Schwierigkeiten, der Erfolge und Perspektiven interessierten den seit Dezember 2009 mit diesem Amt betrauten Gillo auf seinem Rundgang durch den Leipziger Osten. Eingeladen hatte Stojan Gugutschkow, Leiter des Referats für Migration und Integration der Stadt Leipzig. In Begleitung des Koordinators Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Leipziger Osten Stephan Lübke wurden zehn Stationen besucht, um über das Ankommen und Teilhaben in und an der deutschen Gesellschaft zu hören.

In der Takva-Moschee, im koreanischen Gemeindezentrum, bei einem Mitglied der Sikh-Gemeinde und beim deutsch-russische Hilfswerk zur Heiligen Alexandra sprachen

Zuwanderer über ihre Situation und Perspektiven. Dass der Weg zu eigenen Räumlichkeiten oft steinig, zugleich aber die Möglichkeit der eigenen Religionsausübung durchaus integrationsfördernd ist, zeigte der Besuch in den ersten zwei Stationen. Für die besuchten Zentren ist neben der Wahrung eigener kultureller Identität ein wichtiges Ziel das Teilhaben am Stadtteilgeschehen, wie z.B. beim Tag des offenen Gotteshauses, beim Neustädter Frühstück oder durch Einladungen zu eigenen Festen.



*Dr. Gillo, Hr. Kariman und Hr. Gugutschkow im Hof der Moschee*

Dass neben dem Deutschen die Sprache des Herkunftslandes gepflegt werden muss, stellte Prof. Dr. Martin Gillo, der früher als Personalchef beim Dresdner Chiphersteller AMD gearbeitet hat und dann von Ministerpräsident Milbradt als

Wirtschaftsminister ins sächsische Kabinett geholt wurde, mit obigen Zitat klar. Zweisprachigkeit ist eine Chance, und die soll den Familien erhalten bleiben, indem den Kinder



*Die Besucher auf dem Knotenpunkt Eisenbahnstraße*

die Muttersprache in Wort und Schrift unterrichtet werden kann, und die Eltern nach Bedarf ihre Deutschkenntnisse verbessern. Die Kompetenz der Zweisprachigkeit erhöht die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und hilft bei der interkulturellen Verständigung.

Wie vielschichtig sich die Herausforderungen des Miteinanders gestalten, wurde beim Gespräch mit dem Leiter des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung Herr Gerkens und mit seiner Abteilungsleiterin Frau Hochtritt, sowie mit Dr. Behling (Beauftragter Wirtschaft) und Henry Hufenreuter (AG Integration) deutlich. Wirtschaftsförderung für kleine und mittlere Unternehmen, Bildungsangebote mit Blick auf die Besonderheiten des Stadtteils, das

soziale Gefüge, in dem Familienfreundlichkeit und Gesundheit eine durchgehende Konstante bilden sollen, und eine ansprechende städtebauliche Gestaltung müssen hier miteinander verwoben werden. Die Politik ist dabei gefragt, das zu unterstützen und nicht zu erschweren, wie zuletzt durch die veränderten Verwaltungsvorschriften der sächsischen Regierung in Bezug auf EFRE- und Soziale Stadt-Förderung geschehen.

Wichtig war Prof. Dr. Gillo, nach den Visionen der Gesprächspartner zu fragen, um dann die Frage nach der Mitwirkung bei den dafür nötigen Schritten zu stellen. Als dringender "Wunsch" beispielsweise der Streetworker wurde genannt: "Entgiftung sofort" zumindest für



*Dr. Gillo zu Gast bei Herrn Bajwa*

Minderjährige, bei dem Flüchtlingsintegrationsprojekt Bunte Gärten war es die Hilfe für traumatisierte Kinder und im deutsch-russischen Hilfswerk wurde als Wunsch ein gemeinsames Projekt von deutsch- und russischsprachigen Menschen

genannt. Bei vielen Projekten geht es um die Fortführung und Verstetigung der guten inhaltlichen Ansätze, wie der Einsatz von Sprachmittlern in den Kitas, oder das interkulturelle Suchthilfeprojekt IKUSH. Projekte, die zunächst nur für einen befristeten Zeitraum aufgelegt sind.

Zwei Aspekte brachte Prof. Dr. Gillo von sich aus immer wieder in die Gespräche ein: Beschäftigungsmöglichkeiten für ausländische Studierende hier in Sachsen und das kla-

re Plädoyer für eine dezentrale Unterbringung von asylsuchenden Familien, Frauen und Kindern. Er betonte, dass es besonders angesichts des demografischen Wandels im Interesse Sachsens sei, das interkulturelle Miteinander zu befördern und die bestehenden Freiräume für mehr Humanität und Weltoffenheit zu erkennen und auszubauen. Die Projekte und Initiativen, die er im Leipziger Osten besuchen konnte, sind gute Beispiele dafür, wie so etwas ganz konkret gelingen kann.

*S. Lübke*

## **Brauchen Sie Hilfe? Ich helfe Ihnen!**

**Tropft Ihre Mischbatterie?**

**Ist das Wasch- oder WC-Becken verstopft?**

**Läuft Ihre Spüle nicht ab? Ist Ihr Abfluss undicht?**

**Ist Ihr Spülkasten defekt?**

**Haben Sie einen Wasserrohrbruch?**

**Brauchen Sie eine neue Mischbatterie, einen Brauseschlauch,  
einen WC-Sitz, ein Waschbecken,  
ein WC-Becken, einen Spülkasten oder eine Spüle?**

**Ziehen Sie um?**

**Bekommen Sie eine neue Küche? Ich schließe Ihren  
Geschirrspüler, die Waschmaschine und die Spüle neu an.**

***Jürgen Schiebold***

**Klempner- und Installateurmeister Gas – Wasser – Sanitär**

**Mitglied der Innung Sanitär – Heizung – Klima**

**04315 Leipzig, Schulze-Delitzsch-Str. 39**

**Tel/Fax: (0341) 6 88 13 02**

**Funk: (0177) 3 57 06 11**

## GO-GESUNDHEITSLÄDEN

### **Die ersten Zähne Zahnärztliche Vorbeugung bei Kleinkindern ist wichtig und kostenlos**

Die Weichenstellung für eine zahngesunde Lebensweise erfolgt bereits im frühen Kindesalter. Nur bei gesunden Milchzähnen können sich die dann bleibenden Zähne ebenfalls gesund entwickeln. Wenn Milchzähne bei Dreijährigen oder noch jüngeren Kindern schon Karies haben, dann besteht für diese Kinder auch künftig ein erhöhtes Kariesrisiko. Da ist es ratsam, außer einer schnellen und gründlichen Behandlung auch gründliche vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen. Versuchen sie ihr Kind von Anfang an daran zu gewöhnen, dass das Zähneputzen zum Alltag gehört machen sie es ihm vor.

Mit dem Durchbrechen der Milchzähne sollten diese – zunächst ohne Zahnpasta, von den Eltern gebürstet werden. Die ganze Prozedur dauert morgens und abends ein bis zwei Minuten. Zahnpasta mit reduziertem Fluoridgehalt kann etwa ab dem ersten Geburtstag zum Einsatz kommen. Mit ca. 18 Monaten sollten Saugerflaschen grundsätzlich nicht mehr verwendet werden, insbesondere nicht als Einschlafhilfe oder Trostpflaster, da sie Saugerflaschen-Karies hervorrufen kön-

nen. Schließlich sollte die erste Vorstellung beim Zahnarzt ebenfalls bis zum zweiten Geburtstag erfolgen, damit Risiken früh erkannt und beeinflusst werden können. Über weitere zahnärztliche Prophylaxe berät sie jeder Zahnarzt.

Noch ein Tipp zum Zähneputzen:

1. Die Kauflächen mit der Zahnbürste von den Backenzähnen nach vorne zu den Schneidezähnen (oben und unten, Seite für Seite) putzen.
2. Außenflächen: Zähne zusammen beißen und große Kreise über beide Zahnreihen malen.
3. Innenflächen: Die Zahnbürste am Zahnfleisch ansetzen und aus dem Handgelenk in Richtung Zahn drehen (oben und unten beide Seiten, immer von Rot nach Weiß)

*Quelle: AOK, [www.zahngesundheit-aktuell.de](http://www.zahngesundheit-aktuell.de), Autorin: Sabine Vogel*

Den Text gibt es in den Sprachen Arabisch, Türkisch, Russisch und Vietnamesisch im Internet unter:

[www.gesunder-osten-leipzig.de](http://www.gesunder-osten-leipzig.de)

Zahnärzte im Stadtteil finden Sie unter: [www.kvs-sachsen.de](http://www.kvs-sachsen.de)

## GO-GESUNDHEITSLADEN

### Veranstaltungen Juni bis Juli im Gesundheitsladen



**9. Juni, 15 – 17 Uhr: Frauen-Info-Café\*\*  
Informationen zum Thema „Bluthochdruck - Ernährung und Bewegung“**

Ohne Anmeldung – alle Frauen sind herzlich eingeladen. Bitte bringen Sie eine Kleinigkeit zu Essen mit!

**23. Juni, 16.30 -19 Uhr: Gesund Kochen – Interkulturelle Frauenkochgruppe\*\***

Mit Kinderbetreuung. Die Kochgruppe wird von einer Ernährungsberaterin begleitet. Um Anmeldung im Gesundheitsladen wird gebeten.\*



**28. Juli, 16.30 – 19 Uhr: Gesundes Picknick für die ganze Familie\*\***  
im Stadtgarten der Internationalen Frauen Leipzig e.V., Alle Familien sind herzlich eingeladen! Infos und Anmeldung im Gesundheitsladen.\*

\*\* In Kooperation mit dem Internationale Frauen Leipzig e.V.

Sie brauchen weitere Informationen?

Sie haben Fragen?

Infos bei Ansprechpartnerin: Frau Claudia Dauftratshofer

\*Gesundheitsladen, Konradstraße 64, 04315 Leipzig

[GO-Gesundheitsladen@sozwes.htwk-leipzig.de](mailto:GO-Gesundheitsladen@sozwes.htwk-leipzig.de),

Tel. 0341 529 083 22

Internet: [www.gesunder-osten-leipzig.de](http://www.gesunder-osten-leipzig.de)

## STADTTEIL VOLKMARSDORF

### Frühjahrsputz 2010

Für den 24. April wurde vom Integrativen Bürgerverein Volkmarisdorf wieder zum Frühjahrsputz gerufen um ein bisschen Glanz in einige offensichtlich vergessenen Ecken des Stadtteils Volkmarisdorf zu bringen.

Die im zehnten Jahre Beteiligten sammelten rund 5000 Kubikmeter Müll und fanden dabei durchaus skurrile Sachen – so die Sonnenbrille des letzten im Viertel lebenden Travi-Deutscher-Fans. Auch Ausweispapiere fanden sich, deren Besitzer sichtlich erleichtert waren. Schlüssel lagen ebenfalls im Abfall. Der meiste Müll lag offensichtlich schon mehr als zwanzig Jahre an den Plätzen. Das meiste ist achtlos weggeworfener Haus oder Sperrmüll. Man-

che Leute haben sich wohl sogar durch die Ankündigung der Räumaktion eingelaufen gefühlt, ihren Sperrmüll durch die Helfer entsorgen zu lassen. Steigende Müllkosten beruhen zum Teil auf der Tatsache, dass einige durchaus denken, wenn sie Ihren Müll achtlos wegwerfen, sei das Ganze kostenlos. Aber alles, was freiwillige Helfer, Stadtreinigung, Grünflächenamt, Gelbe Engel oder Tiefbauamt beseitigen, schlägt sich auf die Gebühren nieder. Jeder zusätzliche Arbeitsgang kostet Geld, was wohl keiner so locker sitzen hat. Dank gilt aber dennoch allen Helfern.

Der Verein dankt natürlich auch dem Bürgermeister Heiko Rosenthal



## STADTTEIL VOLKMARSDORF

sowie dem Amtsleiter des Ordnungsamtes Helmut Loris sowie Stadtrat Holger Gasse, dem Landtagsabgeordneten Ronald Pohle und Jörg Zimmermann vom Stadtordnungsdienst.

Es waren im Schnitt der Jahre immer 15-20 fleißige Helfer aus jeder Altersgruppe die sich die Zeit genommen haben, etwas für ihren Stadtteil zu tun. Jeder kann mitmachen - ob jung oder alt. Auch dieses Jahr hat es das Wetter wieder zugelassen, nach getaner Arbeit mit allen Helfer und Helferinnen zusammen zu sitzen und zu grillen. Die Würste wurden von Michis Getränkeservice zur Verfügung gestellt. So bestand die Möglichkeit sich in geselliger Runde besser kennen zu lernen und miteinander über die Zukunft des Stadtteils zu reden.

Es wäre super, wenn nächstes Jahr noch viel mehr Bürgerinnen und Bürger am Frühjahrspatz teilnehmen und somit auch Verant-

### Spruch des Monats

Ehret ihr immer das Ganze,  
ich kann nur einzelne achten;  
immer in einzelnen nur hab`ich  
das Ganze erblickt.

Friedrich von Schiller

wortung für Ihren Stadtteil übernehmen. Einige Leute sollten in der Danksagung nicht unerwähnt bleiben, dabei handelt es sich um Falke- Bau und Garten- Dienstleistung die sich mit Leuten und Technik beteiligten.

Zum Abschluss ist zu sagen, das der Integrative Bürgerverein Volkmarisdorf auch nächstes Jahr wieder rufen wird zum Frühjahrspatz und es schön wäre wieder viele liebe Helferinnen und Helfer zu finden die das im Bericht gesagte sich annehmen und bei dieser Aktion wieder oder neu dabei sind.

Auch allgemeines Interesse über Projekte oder Termine was und wie dieses Jahr noch laufen wird, werden gerne im Integrativen Bürgerverein Volkmarisdorf beantwortet.

*Swen Nitzki*



Hier stimmt's!  
STETS FRISCH

**Geflügel + Wild + Kaninchen**  
**Lamm + Nutria + Pferd**

Hermann-Liebmann-Str. 78  
04315 Leipzig  
[www.drsehmisch.de](http://www.drsehmisch.de)

**Dr. SEHMISCH**  
Tel. 0341 / 6 88 39 11  
Fa. 0177 / 2 72 19 80

## STADTTEIL VOLKMARS DORF

### Quartiersmanagement erhält neues Aufgabenprofil

#### Unterstützung von Initiativen und Vereinen im gesamten Programmgebiet Leipziger Osten

Wo gibt es für unser Vorhaben Unterstützung, wer hilft bei der Planung, wie kommen wir an neue Kooperationspartner? Für solche Fragen stehen wir als Quartiersmanagement Leipziger Osten jetzt in allen Stadtteilen des Fördergebietes der „Sozialen Stadt“ beratend zur Verfügung – nicht mehr, wie bisher, nur in Volkmarisdorf.

Vor diesem Hintergrund werden wir in den nächsten Wochen eine Reihe von Vereinen und Einrichtungen besuchen. Dabei wollen wir neben der laufenden Zusammenarbeit im Tagesgeschäft etwas grundsätzlicher nach dem konkreten Unterstützungsbedarf fragen. Wer darauf nicht warten möchte, kann sich gern auch direkt bei uns melden. Natürlich haben wir keinen direkten Zugriff auf bisher unbekannte Geldtöpfe, können aber beim systematischen Durchforsten des Förderdschungels helfen und Kontakte vermitteln. Weiterhin gehört auch die Netzwerkarbeit im Stadtteil, die Information und Beteiligung der Bewohner sowie die Unterstüt-

zung der Programmsteuerung im ASW zu unseren Aufgabenschwerpunkten.

Im Team des Quartiersmanagements arbeitet Matthias Schirmer, der bisher als Stadtteilmoderator für den Bereich Volkmarisdorf tätig war. Daneben bin ich als Projektleiter in größerem Umfang als bisher vor Ort aktiv. Aktuell läuft eine neue Ausschreibung für die Vergabe des Quartiersmanagements durch die Stadt Leipzig ab August 2010. Bis dahin bleibt der Sitz des Quartiersmanagements zunächst weiterhin im Bürgertreff Volkmarisdorf.

*Ralf Elsässer,  
QM Leipziger Osten  
ralf.elsaesser@leipziger-osten.de*

#### Kooperation als Standortfaktor – Stadtteilwerkstatt in der 16. Mittelschule

Am 20. April trafen sich über 30 Vertreter von Vereinen, Initiativen und Einrichtungen in der 16. Mittelschule, um sich zu aktuellen Fragen und Bedarfen im Stadtteil ab-

## STADTTEIL VOLKMARS DORF

zustimmen. In einer lebendigen Werkstatt gab es viel Raum für individuelle Gespräche und Vereinbarungen zu konkreten Kooperationen. Im gemeinsamen Resümee wurden Themen benannt, die weiterhin auf der gemeinsamen Agenda stehen sollten. Das betrifft z.B. Projekte für gesellschaftliche Randgruppen, die Schaffung von offenen Sportangeboten aber auch den Zugang zu Menschen, die Hilfe benötigen. Zur Stadtteilwerkstatt hatte das Quartiersmanagement auf Initiative des neu gegründeten Volkmarisdorfer Stadtteilbeirates in Kooperation mit der 16. Mittelschule eingeladen.

### **Der Osten räumt auf! – Fenster von leer stehenden Ladengeschäften in der Eisenbahnstraße geputzt**

In der traditionellen Einkaufsstraße warten etliche Läden auf neue Eigentümer oder Mieter. Seit geraumer Zeit sind in einigen dieser Schaufenster entlang der Eisenbahnstraße schon „besondere Waren“ zu sehen. – Alle verbunden mit einem roten Band und dem „Schaumal!“-Logo. In den Fenstern zeigen Künstler/-innen, Initiativen und Vereine derzeit ihre Ideen auf kreative und einzigartige Weise. Die bunt gestalteten Fenster füllen Räu-

me und machen aufmerksam – auf freie Gewerbeflächen und auf Freiräume im Leipziger Osten. Und nebenbei wird das Erscheinungsbild der Straße aufgewertet. Anlässlich des Frühjahrsputzes am Samstag, 24.04., wurden auch diese Läden geputzt und die Fenster mit neuen Gestaltungen versehen. Außerdem haben die Initiatoren einen Flyer erstellt, der die Läden präsentiert und auf Vermieter sowie die gegenwärtige Gestaltung hinweist. Der Flyer wurde durch die Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e.V. - „Die Lo(c)k-Meile“ herausgegeben und durch die OstWerkStadt sowie das Quartiersmanagement Leipziger Osten unterstützt.

QM

### **Neu im Bürgertreff:**

*Beratungsangebot für Menschen mit russisch-sprachigem Migrationshintergrund. Hier erhalten Sie Informationen zu Arbeit, Ausbildung, Weiterbildung sowie individuelle Unterstützung bei offenen Fragen. Ein Angebot der KompetenzWerkStadt innerhalb des BIWAQ-Projekts „OstWerkStadt“.*

*Mittwochs 13-16 Uhr, Bürgertreff Volkmarisdorf, Konradstr. 60a, Tel. 68 70 98 08 (BV Volkmarisdorf).*

## Rätsel

**Das Lösungswort bezeichnet ein beliebtes Ereignis im Wohngebiet. Es sind Begriffe zu suchen, deren Anfangsbuchstaben - von Unten nach Oben gelesen – das Lösungswort ergeben.**

Feuchtfrohliche Runde =

Würziges Knollengewächs =

Stachelige Blume =

Obst, auf welches in einem Drama geschossen wird =

Einheimische Vogelart =

Tier mit Aufbewahrungstaschen =

Musiktheater =

Gasgemisch =

Beliebte Jahreszeit =

### Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de)

[www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de)

### Preisfrage:

Um welches Ereignis handelt es sich?

### Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de).

Einsendeschluss ist der

30. Juli 2010.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete **Jubiläum**.

Über zwei Kinofreikarten kann sich freuen: Heide Günther.

Bildnachweis:

S. 1: C. Rug

S. 6 - 8: ASW

S. 12: B.-Blindow-Schulen

S. 21: C. Tell

S. 24, 26: LWB

S. 34: J. Buchmeier

S. 37 - 38: S. Lübke

S. 42: H.Staniok

Druck: Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

# Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

## Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn  
Einkommensteuererklärungen,  
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und  
Personen- und Kapitalgesellschaften,  
betriebswirtschaftliche Beratung,  
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig  
Telefon 0341/6 88 40 06

## Kühnchen 's Shop

LVB-Servicepartner- Zeitungen - Zeitschriften - Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig  
Tel. 6882814

## **Fleisch und Wurstwaren aus eigener Herstellung**

Fleischerei Päuser  
Ludwigstr. 20, 04315 Leipzig, ( 6 88 26 28



Immer zu den Wochenenden viele



### **Grillspezialitäten im Angebot**

Unsere Dauertiefpreise:

- ü Bratwurst ohne Darm ab 10 Stück - 100 g nur 0,49 EUR
- ü Rippchen frisch oder geräuchert - 1 kg nur 1,90 EUR

**Frühstück \* Mittagstisch \* Plattenservice**

# RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 15  
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: **03 41 / 2 34 86 53**  
FAX: 03 41 / 2 34 86 54  
E-MAIL: [post@razeng.de](mailto:post@razeng.de)  
Internet: [www.razeng.de](http://www.razeng.de)

- |                        |                        |                        |
|------------------------|------------------------|------------------------|
| ■ <b>Arbeitsrecht</b>  | ■ <b>Vertragsrecht</b> | ■ <b>Familienrecht</b> |
| ■ <b>Verkehrsrecht</b> | ■ <b>Mietrecht</b>     | ■ <b>Erbrecht</b>      |
| ■ <b>Strafrecht</b>    | ■ <b>Inkasso</b>       | ■ <b>Sozialrecht</b>   |



## Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer **Einkommensteuererklärung.**

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- <sup>2</sup> „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- <sup>2</sup> Arbeitnehmer-Sparzulage,
- <sup>2</sup> Kindergeld,
- <sup>2</sup> Steuerklassenwahl,
- <sup>2</sup> Lohnsteuerermäßigung und
- <sup>2</sup> zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias  
**04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51**  
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91  
E-Mail: [Guido.Zacharias@vlh.de](mailto:Guido.Zacharias@vlh.de)